

BERLÄYÑ 06/17

international Nummer 144

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute wurden die aktualisierten Förderrichtlinien und Bewerbungsunterlagen des Partizipations- und Integrationsprogramms für die Förderperiode 2018/2019 auf den Internetseiten des Berliner Integrationsbeauftragten veröffentlicht.

Die Förderung aus dem Integrations- und Partizipationsprogramm richtet sich weiterhin vorrangig an Migrantenorganisationen. In Ausnahmefällen steht jedoch auch Nicht-Migrantenorganisationen die Förderung offen. Die Mittel werden in der Regel für bis zu zwei Jahre bewilligt.

Auf einer Informationsveranstaltung am 14.06.2017 werden die Förderrichtlinien sowie die Bewerbungsformulare vorgestellt und Fragen zum Thema beantwortet. Lesen Sie dazu bitte [Seite 4](#) dieser Ausgabe.

Am 29.06. geht es im Institut Français Berlin um „Migrationsberatung 4.0“. Die Fachveranstaltung beleuchtet das zunehmend digitalisierte Informations- und Kommunikationsverhalten von neuzugewanderten Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten in Berlin. Wie sollen beispielsweise „offline“-Beratungsanbieter mit diesem Phänomen umgehen? ([Seite 5](#))

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **30.06.2017**.
Redaktionsschluss für die Doppelausgabe Juli/August 2017 (Nr. 145) ist der **23.06.2017**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
01.06.2017 [2.006 | Jahrgang 34]

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat Juni:

1	Schawuot, Int. Kindertag
2	
3	
4	Karneval der Kulturen Berlin
5	Pfingstfest
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	Fronleichnam
16	
17	
18	
19	
20	Weltflüchtlingstag UNO
21	Internationaler Humanistentag
22	
23	
24	St. Johannis
25	Ramadanfest
26	
27	
28	Christopher Street Day örtl. untersch.
29	
30	

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Partizipations- und Integrationsprogramm: Förderrichtlinien und Bewerbungsunterlagen für die Förderperiode 2018/2019 veröffentlicht	4
29.06., Fachveranstaltung: „Migrationsberatung 4.0“	5
Berliner Weisungslage zu ausreisepflichtigen Personen aus Afghanistan	5
Schulungen und Workshops für Beratende zum Migrationsrecht	7
Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen – Stadtteilmütter im Diakoniewerk Simeon in Neukölln	8
IQ Landesnetzwerk Berlin: Geflüchtete Fachkräfte in der Anerkennungsberatung – eine Zwischenbilanz	9
Das IQ Landesnetzwerk Berlin auf dem Diversity-Tag 2017	10
Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete: Neue bridge-Webseite online	11
Senat finanziert den Karneval der Kulturen 2017	11
Berlins Integrationsbeauftragter bei der meet2respect-Radtour für Respekt und Toleranz	12
Aufruf! Auf der Suche nach Rolemodels: Erzählalon mit und für zugewanderte Frauen ab November 2017 geplant	12
Vielfalt gründet. Mehrsprachige Orientierungsseminare für Existenzgründerinnen und Existenzgründer verschiedener Kulturen	13
14.06., Pankow, Fachgespräch: Typische, auffällige oder gestörte Mehrsprachigkeit	14

Aus dem Landespressedienst

Neukölln hat dreizehn neue Stadtteilmütter	14
Arbeitssenatorin Breitenbach: Öffentliches Geld nur für gute Arbeit	15
„Berlin erlebt einen weitgehend friedlichen 1. Mai“	15
Müller zum 8. Mai: „Frieden und Freiheit sind kostbare Güter“	16
Über 1.000 Besucherinnen und Besucher beim Berlin-Tag	16
Senat würdigt die Willkommensleistung des Berliner Sports für Geflüchtete mit finanzieller Entschädigung von bis zu 950.000 €	17
Das LAF zieht um: Leistungsbereich ab Mitte Mai an neuem Standort	17
Preisverleihung Blauer Bär	18
Übergang von der Grundschule zur Oberschule: 92 % erhalten einen Platz an ihrer Wunschschule	18
Die Badesaison 2017 in den Berliner Flüssen und Seen beginnt!	18
Berlin zeigt Flagge zum Internationalen Tag gegen Homo-, Trans*- und Biphobie	19
Leitgedanke der Solidarität muss EU prägen	20
Erster Vorlesewettbewerb in Türkisch	20
01.06., Forum: Situation von Kindern aus Sinti- und Roma-Familien	21
Senatorin Lompscher stellt neuen Berliner Mietspiegel 2017 vor	21
Konstituierung der Landesseniorenvertretung Berlin	22
Müller kondoliert in Botschaft Großbritanniens	23
Innensenator Geisel zu den Festnahmen gewaltbereiter Islamisten	23
Müller zum 100. Geburtstag John F. Kennedys	23
Erinnerung an den 50. Jahrestag der Demonstrationen gegen den Schah-Besuch in Berlin	24
Müller würdigt den Kirchentag und dankt den Helferinnen und Helfern	24
Antiziganistische Vorfälle 2016	24
Gute Arbeit 4.0 – der Mensch zählt, die Technik dient	25

Anfragen an den Senat

„Eine Gemeinschaftsunterkunft für queere Geflüchtete in Neukölln?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	25
--	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	27
BAMF: Ausschreibung zur Förderung von Integrationsprojekten im Förderjahr 2018. Frist: 15.09.2017	27
BAMF, Förderung: Multiplikatorenschulungen in der Integrationsarbeit. Frist: 31.07.2017	27
BMI: 11.952 Asylsuchende im April 2017	27

Aus Europa, Bund und Ländern

Studie zu Studierenden mit Migrationshintergrund und internationalen Studierenden28
---	---------

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Schwulenberatung Berlin, Stellenausschreibung: Sozialbetreuer*in Farsi-sprachig. Frist: 09.07.2017	.....28
Ab 04.09., BWK: Ausbildungsvorbereitung öffentlicher Dienst Justiz	.....28
Freiwilliges Ökologisches Jahr	.....29
internationales literaturfestival berlin:	
Praktikums- und Volunteer-Angebote im Kinder- und Jugendprogramm	.....29
Weiterbildungen im FCZB im Juni 2017	.....29
22.06., Fortbildung: Die rechtliche Lage geflüchteter Menschen und deren Bedeutung für die politische Bildungsarbeit“. Anmeldefrist: 16.06.2017	.....30
08. und 09.09.: Diversity-Grundlagentraining in Berlin. Anmeldefrist: 10.08.2017	.....31
28.06.:Nutzung der Digitalen Medien im Unterricht. Fortbildung für Sprachdozenten	.....31

Workshops/ Tagungen

12.06., Podiumsdiskussion: Generation Allah.	
Die Radikalisierung Jugendlicher in Deutschland und Europa	.....32
14.06.17, FES-Fachtagung: Wie gelingt die kommunale Integration von Geflüchteten?	.....33
19.-20.06., 17. Berliner Symposium zum Flüchtlingschutz: Verantwortungsteilung im Flüchtlingschutz	.....33
19./20.06., Hannover: 22. Deutscher Präventionstag. Motto: Prävention & Integration	.....33

Initiativen

Ausschreibung: The Power of the Arts. Förderung kultureller Teilhabe geflüchteter Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund. Frist: 09.06.2017	.....34
Aufruf: „Ich bin ein Berliner“. Menschen aller Nationen für Fotoprojekt gesucht	.....34

Aus Projekten und Vereinen

Modellprojekt: Fachkräfte für Berlin –	
Innovative Förderung und berufliche Orientierung durch produktive Tätigkeit	.....35
Projektvorstellung: Wusuul - Ankommen	.....35
20.06., Wusuul, Kiezgespräch im Wedding: MSO als Brücken der Verständigung und Integration	.....36
AfroPolitan Berlin: Programm Juni 2017	.....36
BAYOUMA-HAUS: Programm Juni 2017 (Auszug)	.....37
BABEL e.V.: Angebot im Juni 2017 (Auszug)	.....38
AWO-Begegnungszentrum: Angebote im Juni 2017	.....39

Veranstaltungen

Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: Veranstaltungen im Juni 2017	.....40
04.06., Pfingsten: Karneval der Kulturen 2017. Der 22. Karneval der Kulturen in Berlin	.....40
07.06. bis 20.07., Amerika-Gedenkbibliothek: Themenraum Sinti und Roma	.....40
19.06., Haus der Kulturen der Welt: Öffentliche Podiumsdiskussion und Konzert	
Zum Abschluss der Konferenz Face it! Einwanderungsgesellschaft. Jetzt. Aber richtig.	.....41
Kultur bewegt e.V.: Stadtteilführungen im Juni 2017 - Neukölln	.....41
01.07., NARUD e.V.: 8. Interkulturelles Fußballturnier und Baobab-Messe.	
Motto: „Fluchtursachen bekämpfen!“	.....42

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Weiter Schreiben Neues Literaturportal für Autor*innen aus Krisengebieten ist gestartet	.....43
Handreichung: Interkulturelle Öffnung von stationären Einrichtungen der Altenpflege	.....43

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Partizipations- und Integrationsprogramm: FÖDERRICHTLINIEN UND BEWERBUNGS- UNTERLAGEN FÜR DIE FÖRDERPERIODE 2018/2019 VERÖFFENTLICHT

Liebe Leserinnen und Leser,

heute veröffentlichen wir die aktualisierten Förderrichtlinien und Bewerbungsunterlagen des Partizipations- und Integrationsprogramms für die Förderperiode 2018/2019 auf unserer Homepage.

Mit dem Förderprogramm werden insbesondere Projekte gefördert, die Organisationen und Netzwerke von Personen mit Migrationshintergrund, einschließlich von geflüchteten Personen, stärken und zur Erreichung eines der folgenden Ziele beitragen:

- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund;
- Stärkung der politischen Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund;
- Etablierung und Weiterentwicklung von Träger- und Zielgruppenübergreifenden Kooperationen.

Die Förderrichtlinien und Bewerbungsunterlagen orientieren sich an jenen der vergangenen Jahre. Aus dem Programmdialog haben sich jedoch auch einige Neuerungen ergeben:

- zum Beispiel eine vereinfachte Erklärung zu Kooperationspartnern;
- überarbeitete Beschreibung von Projektziel, Unterzielen, Maßnahmen und Indikatoren;
- deutlichere Benennung der Bewertungskriterien für die Projektauswahl in den Förderrichtlinien.

Die Förderung aus dem Integrations- und Partizipationsprogramm richtet sich weiterhin vorrangig an Migrantenorganisationen. In Ausnahmefällen steht jedoch auch Nicht-Migrantenorganisationen die Förderung offen. Förderungen werden in der Regel für bis zu zwei Jahre bewilligt.

Die Projektauswahl erfolgt – wie bereits 2013 und 2015 – in einem zweistufigen Verfahren: Zunächst werden die Bewerbungsunterlagen eingereicht und von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales bewertet. Aus dem Bewerberkreis werden dann diejenigen Projekte ausgewählt, die in der 2. Verfahrensstufe einen Förderantrag in FAZIT Online stellen können.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich für ein Projekt engagieren, das Ihrer Meinung nach die Ziele des Programms umsetzt, und Sie Interesse an einer Förde-

rung Ihres Projekts haben, können Sie sich von 01.06. bis 20.07.2017 bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales um Fördermittel bewerben.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anforderung der Bewerbungsunterlagen finden Sie unter:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/index.html>

Informationsveranstaltung am 14.06.2017, 17:00 – 19:00 Uhr

Außerdem laden wir alle interessierten Organisationen am 14.06.2017 von 17:00 – 19:00 Uhr herzlich in die Dienststelle des Integrationsbeauftragten (Potsdamer Str. 65, 10785 Berlin) zu einer Informationsveranstaltung ein, auf der die Förderrichtlinien sowie die Bewerbungsformulare vorgestellt und Fragen beantwortet werden. Falls Sie daran teilnehmen möchten, bitten wir um Anmeldung bis 09.06.2017 per E-Mail unter:

Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de.

Die Fragen und Antworten werden protokolliert und allen Interessierten in dem Informationsblatt zur Verfügung gestellt.

Eine inhaltliche Antragsberatung können Sie bei der VIA-Serviceestelle erhalten. Für Rückfragen zu technischen Problemen mit dem Antragsformular stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Projektideen!

Ihr
Andreas Germershausen

Beauftragter des Berliner Senats
für Integration und Migration

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

**29.06., Fachveranstaltung:
„MIGRATIONSBERATUNG 4.0“**

„Migrationsberatung 4.0“
29.06.2017 9:30-16:00 Uhr
Institut Français Berlin
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin

Am 29.06.2017 9:30-16:00 Uhr laden der Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration, das Willkommenszentrum Berlin und das IQ Landesnetzwerk und Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung zur Fachveranstaltung „Migrationsberatung 4.0“ im Institut Français Berlin, Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin ein.

Die Veranstaltung beleuchtet das zunehmend digitalisierte Informations- und Kommunikationsverhalten von neuzugewanderten Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten in Berlin und stellt die Frage nach dem Umgang von offline Beratungsanbietern mit diesem Phänomen. Dabei werden zum einen die gegenseitige Unterstützung und Selbstorganisation unter Neuzugewanderten als positive Aspekte dieses Trends diskutiert, aber auch die neue Herausforderungen für die Integrationsarbeit benannt, wie z. B. widersprüchliche oder falsche Informationen in den Online-Foren.

Die Veranstaltung bietet zum einen Präsentationen aktueller Untersuchungsergebnisse und Praxisberichte unter dem Stichwort „Migrationsberatung 4.0“ sowie Gelegenheit zum Fachaustausch. Sie richtet sich an Beratungseinrichtungen, die mit Neuzugewanderten arbeiten, Migrantenorganisationen, öffentliche und private Förderinstitutionen und Forscherinnen und Forscher, die zu diesen Themen arbeiten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Willkommenszentrum Berlin und dem Projekt „Neu in Berlin - Aufsuchendes Informationsmanagement in sozialen Medien für Neueinwandernde“ statt.

Mehr Informationen zum Willkommenszentrum Berlin:

<http://www.berlin.de/willkommenszentrum/>.

Mehr Information zum Projekt „Neu in Berlin“ (das Projekt wird von der Lotto Stiftung Berlin und Büro des Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration gefördert):

<https://www.minor-kontor.de/de/projekte/neu-in-berlin>

Kontakt

Für Fragen zum Programm oder für die Registrierung melden Sie sich bis 12.06.2017 per E-Mail unter konferenz@minor-kontor.de oder telefonisch unter:
Tel.: (030) 397 44 229 (Projekt „Neu in Berlin“)

Schreiben des Integrationsbeauftragten: BERLINER WEISUNGSLAGE ZU AUSREISEPFLICHTIGEN PERSONEN AUS AFGHANISTAN

Sehr geehrte Mitarbeitende von Beratungsstellen, Vereinen und Projekten,

immer öfter erreichen mich besorgte Nachfragen dahingehend, ob Abschiebungen nach Afghanistan durch das Land Berlin zu befürchten sind. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) entscheidet derzeit in vielen Einzelfällen. Auch gerichtliche Verfahren kommen zum Abschluss. Dennoch befinden sich immer noch 55% der in Deutschland lebenden afghanischen Staatsangehörigen im laufenden Asylverfahren. Obgleich die bereinigte Schutzquote für Afghanistan (sie betrifft die rein inhaltlichen Entscheidungen des BAMF; die Entscheidungen im gerichtlichen Verfahren sind nicht enthalten) weiterhin mit 60,5% 2016 und 47,9% in den Monaten Januar und Februar 2017 hoch ist, erfolgen zunehmend auch Ablehnungen.

Ich habe Ihre Sorgen zum Anlass genommen, mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport die Thematik zu erörtern. Einen förmlichen Abschiebungsstopp nach dem Vorbild Schleswig-Holsteins wird es in Berlin zu meinem Bedauern nicht geben.

Dennoch kann festgehalten werden, dass Abschiebungen nach Afghanistan in den letzten Jahren aus Berlin nicht erfolgt sind.

Im Umgang mit der Frage, ob und inwieweit vollziehbare Ausreisepflichten nach Afghanistan zwangsweise durchgesetzt werden sollen, ist mir für Berlin auch weiterhin ein sehr behutsames und bedachtes Vorgehen von Politik und Verwaltung zugesichert worden. Grundsätzlich zieht die Ausländerbehörde Abschiebungen nach Afghanistan nur für erwachsene (männliche) Personen, die Straftaten begangen haben und für sogenannte „Gefährder“ in Betracht.

Jede vorgesehene Abschiebung nach Afghanistan steht außerdem unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die politische Hausleitung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die diese Entscheidungen unter sorgfältigster Abwägung – auch unter Berücksichtigung der humanitären Belange – treffen wird. Dies hat – wie eingangs erwähnt – in den letzten Jahren zu keiner einzigen Rückführung geführt.

Außerdem sei erwähnt, dass sich Bleibeperspektiven im Einzelfall auch trotz eines erfolglosen Asylverfahrens ergeben können, etwa über die "Ausbildungsduldung". Seit Inkrafttreten des Integrationsgesetzes zum 06.08.2016 ist die (erlaubte) Aufnahme und Durchführung einer qualifizierten Berufsausbildung ein dringender persönlicher Grund im Sinne des § 60a Absatz 2 Satz 3 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG). Liegen die Voraussetzungen nach § 60a Absatz 2 Satz 4 ff. Auf-

enthG vor, ist eine Duldung zu erteilen. Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung besteht die Möglichkeit der Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis.

Gut integrierte Jugendliche und Heranwachsende, die sich seit vier Jahren ununterbrochen erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung in Deutschland aufhalten, sollen – soweit die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind – ebenfalls eine Aufenthaltserlaubnis erhalten. Für Erwachsene bzw. Familien kann sich in bestimmten Fällen nach acht- bzw. sechsjährigem Aufenthalt ein Bleiberecht ergeben.

Als letzte Möglichkeit kann des Weiteren die Aufenthaltsgewährung für Härtefälle in Betracht kommen. Eine zulässige Härtefalleingabe durch ein Mitglied der Berliner Härtefallkommission führt in Berlin generell zu einer Duldung bis zum Abschluss des Härtefallverfahrens. Sofern der Innensenator die Eingabe aufgreift, wird eine Aufenthaltserlaubnis erteilt.

Als Integrationsbeauftragter würde ich eine Lösung, mit der die Betroffenen und Sie alle eine noch größere Klarheit hätten, selbstverständlich bevorzugen. Gern biete ich an, dass Sie mich in Fällen, in denen Sie eine Rückführung befürchten, kontaktieren können.

Ich bitte Sie darum, diese Mitteilung in die Communities zu kommunizieren. Ich hoffe, dass die Befürchtungen der betroffenen Personengruppen, nach einer Ablehnung des Asylantrags zurückgeführt zu werden, zumindest abgemildert werden können.

Zugleich möchte ich diesen Brief zum Anlass nehmen, Sie nochmals auf die Möglichkeit der Rechtsberatung zum Aufenthalts- und Asylrecht in meiner Dienststelle hinzuweisen. Durch die Beratungsstelle für Migrant*innen und das Willkommenszentrum Berlin wird regelmäßig Mo, Di und Do von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und Do von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Rechtsberatung angeboten; Sprachmittlung auf Farsi, Dari und Paschtu wird Dienstags und Donnerstags vorgehalten. Zugleich fördert die Dienststelle unabhängige Migrationsrechts- und Verfahrensberatung für Geflüchtete durch nicht-staatliche Träger. Eine Liste der Beratungsstellen finden Sie im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Germershausen

Beratungsstellen der Migrationsrechts- und Flüchtlingsberatung

AWO Kreisverband Berlin-Mitte

AWO Refugium An der Havel
Tel.: (030) 36508-328,-313
Fax: (030) 36508-329
E-Mail: asyl@awo-mitte.de
offene Sprechstunde: Mi ab 11 Uhr
<http://www.awo-mitte.de>

AWO Refugium im Park Center Herzberge
Tel.: (030) 22502757-43
Fax: (030) 22502757-29
E-Mail: asyl@awo-mitte.de
offene Sprechstunde: Mi ab 11 Uhr

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V.

Gustav-Adolf-Str. 130
13086 Berlin
Tel: (030) 44054424
E-Mail: beratung@bzsl.de
Termine nach Vereinbarung
<http://www.bzsl.de>

Caritasverband f. d. Erzbistum Berlin e.V.

Oldenburger Straße 45
10551 Berlin
Tel: (030) 32669159
Fax: (030) 24352416
E-Mail: m.peran@caritas-berlin.de,
d.wagner@caritas-berlin.de
Termine nach Vereinbarung
<http://www.caritas-berlin.de>

Diakoniewerk Simeon gGmbH

Al-Muntada Plus
Morusstraße 18a
12053 Berlin
Tel: (030) 682 477 14
Fax: (030) 682 477 12
offene Sprechzeiten: Di 10-13 Uhr, Do 14-17 Uhr
<http://www.diakoniewerk-simeon.de>

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.

Tam. Interkulturelles Familienzentrum
Wilhelmstr. 116/117 10963 Berlin
Tel: (030) 261 19 93
Fax: (030) 25 70 08 02
offene Sprechzeiten: Do 10-12.30, 13-15 Uhr
<http://www.diakonie-stadtmitte.de>

Flüchtlingskirche

Wassertorstraße 21a
10969 Berlin
Tel: 030-69 14 18 3
Fax: 030-6110 97
offene Sprechzeiten: Mo 11.30-15,
Mi 11.30-15 Uhr
<http://www.fluechtlingskirche.de>

KommMit - für Migranten und Flüchtlinge e.V.

Turmstr. 72
10551 Berlin
Tel: (030) 66640724
offene Sprechzeiten: Mo 11-16 Uhr
<http://www.bbzberlin.de>

Kontakt und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranti_nnen e.V.

Oranienstr. 159
10969 Berlin
Tel: (030) 614 94 00
offene Sprechzeiten: 9-13 Uhr Mo, Di, Do, Fr
<http://www.kub-berlin.org>

Oase Berlin e.V.

Schönfließener Str. 7
10439 Berlin
Tel: (030) 300 244 060
E-Mail: beratung@oase-berlin.org
Termin nach Vereinbarung
<http://www.oase-berlin.de>

Schwulenberatung Berlin

Asylverfahrens- und
Migrationsrechtsberatung für LSBTI* Geflüchtete
Wilhelmstraße 115
10963 Berlin
E-Mail: refugees@sbberlin.info
Beratungsbedarf im Café Kuchus melden: Di + Fr 14-18
Uhr
<http://www.sbberlin.info/refugees>

Verein der Eltern aus Kurdistan in Berlin Yekmal e. V.

Waldemarstr. 57
10997 Berlin-Kreuzberg
Tel: (030) 616 25 848
offene Sprechzeiten:
Mo 10-13 u. 15-18 Uhr, Di 10-13 Uhr,
Mi 10-13 Uhr u. 15-18 Uhr, Do 12-18 Uhr
<http://www.yekmal.de>

Verein iranischer Flüchtlinge in Berlin e.V.

Reuter Str. 52
12047 Berlin
Tel: 030-629 81530
offene Sprechzeiten: Mo 11-14, Di + Mi 10-13 Uhr, Do
13-15 Uhr
<http://www.iprberlin.com>

Xenion – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Paulsenstr. 55-56
12163 Berlin
Tel: 030-880 667322
Termine nach Vereinbarung
<http://www.xenion.org>

SCHULUNGEN UND WORKSHOPS FÜR BERATENDE ZUM MIGRATIONSRECHT

Die Workshops bzw. Schulungen finden in der Dienststelle des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration statt

Auch im Jahr 2017 werden wieder kostenfreie Fortbildungen im Bereich des Migrationsrechts und der Migrationsberatung angeboten. Zielgruppe der Schulungen sind Mitarbeitende von nicht staatlichen Beratungsstellen sowie ehrenamtlich Beratende. Da sich das Migrationsrecht gerade in diesen Zeiten permanent verändert, ist eine fachkundige Beratung der Zugewanderten umso wichtiger, um ihre Rechte zu sichern.

Die diesjährige Schulungsreihe umfasst insgesamt dreizehn Fortbildungen. Die Schulungen sind so konzipiert, dass sie die Lerninhalte nah an der Beratungspraxis mit anwendungsbezogenen Beispielen verständlich vermitteln.

Pro Beratungsstelle können maximal zwei Personen teilnehmen, damit viele Einrichtungen profitieren können.

Die Workshops bzw. Schulungen finden in der Dienststelle des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration statt. Die Zeiten der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Programmübersicht. Anmeldungen können an folgende E-Mail-Adresse gerichtet werden:

migrationsrecht-intmig@ariadne-an-der-spree.de

Komplette Programmübersicht:

http://www.berlin.de/lb/intmig/_assets/service/beratung/programmflyer-2017_migrationsrecht_bf.pdf

Anmeldeformular:

http://www.berlin.de/lb/intmig/_assets/service/beratung/anmeldeformular_migrationsrecht_interaktiv_bf.pdf

Zum Beispiel:

Aufenthaltsrecht Teil 1 – Praxistipps für die aufenthaltsrechtliche Beratung

Mittwoch, 21. Juni 2017, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Dozentin: Imeke de Weldige, Rechtsanwältin

Die Schulung soll Einblick geben in einige besonders praxisrelevante Fragen des Aufenthaltsrechts für Drittstaatsangehörige und das Bewusstsein für Handlungs- und Beratungsmöglichkeiten schärfen. Fragen aus der Beratungspraxis werden einbezogen. Themenschwerpunkte können u.a. sein: Antrag auf Aufenthaltserlaubnis, Fiktionswirkung, die wichtigsten allgemeinen Vo-

raussetzungen - insbesondere Lebensunterhaltssicherung, Wechsel des Aufenthaltszweckes, Verweis auf das Visumsverfahren oder Antrag im Inland, praktische Bedeutung der Rückwirkung von Aufenthaltstiteln, Verfestigung des Aufenthaltsrechtes (Niederlassungserlaubnis), Sperrungen für die Erteilung von Aufenthaltstiteln, Erlöschen des Aufenthaltsrechts bei Auslandsaufenthalt, Folgen der Ausweisung, Verhalten bei drohender Ausweisung.

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/beratung/#worksh ops>



Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen – STADTTEILMÜTTER IM DIAKONIEWERK SIMEON IN NEUKÖLLN

Von Muna Naddaf, Teamleitung

Das Projekt Stadtteilmütter in Neukölln des Diakoniewerk Simeon richtet sich an Familien mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren. Die Stadtteilmütter besuchen nach einer Qualifizierung von rd. 200 Stunden Familien mit Migrationsgeschichte und informieren diese zu zehn verschiedenen Themen der frühkindlichen Entwicklung aus den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Bildung. Neben Präsenzzeiten in Schulen und Kitas betreuen die Stadtteilmütter in der Regel mehrere Familien zeitgleich und sprechen ihre Termine mit diesen individuell ab.

In Neukölln kann das Stadtteilmütterprojekt über die Finanzierung des Landesrahmenprogramms seit Dezember 2013 ein Team von 11 sehr erfahrenen Stadtteilmüttern als Integrationslotsinnen kontinuierlich im ersten Arbeitsmarkt beschäftigen. Im Team der Stadtteilmütter-Lotsinnen gibt es vier arabischsprechende Frauen, die besonders in den letzten zwei Jahren vor allem mit geflüchteten Familien gearbeitet haben. Des Weiteren arbeiten sechs türkischsprachige und eine rumänischsprachige Stadtteilmutter im Team.

Gerade die türkischsprachigen Kolleginnen unterstützen häufig Familien aus Bulgarien, denn viele von diesen sprechen ebenfalls Türkisch. Der Kontakt entsteht meist über Empfehlung oder Mundpropaganda, so auch bei Familie A.:

Die Stadtteilmutter Nesrin Yavuz hat Familie A. über eine andere besuchte Familie kennengelernt. Zur Zeit der Kontaktaufnahme hatte Familie A. das Problem,

dass der Mann als Selbständiger arbeitete und seine Frau und die Kinder nicht krankenversichert waren, da die Krankenkasse die Familienversicherung abgelehnt hatte. Die Stadtteilmutter konnte durch ihre Begleitung und hartnäckige Nachfrage klären, dass hier tatsächlich ein Bearbeitungsfehler vorlag. Als Familie A. erfuhr, dass ihre Versicherungssituation nun geklärt war, weinten sie vor Freude. Sie hatten sich vorher so hilflos gefühlt. In der Folge entstand dann eine längere aufsuchende Familienbegleitung. Die Stadtteilmutter konnte nun mit der Familienmutter die 10 Themen zur Erziehung, Bildung und Gesundheit in der Muttersprache ausführlich besprechen.

Familie B. aus Bulgarien hat die Stadtteilmutter Frau Özen in einer Schule kennen gelernt. Frau Özen war dort, um ein Elterngespräch zu begleiten. Familie B. erfuhr bei dieser Gelegenheit über die Möglichkeit, ein Elterngespräch in der Muttersprache durch die Begleitung der Stadtteilmutter zu führen und vereinbarte gleich einen Termin. Zu diesem Zeitpunkt war Familie B. erst seit 3-4 Monaten in Deutschland und ihre Kinder in der Willkommensklasse der Schule. Bereits nach sechs Monaten konnten die Kinder in eine Regelklasse übergehen und das ältere Mädchen erhielt dann auch eine Gymnasialempfehlung. Das Angebotsspektrum für die Familie erstreckte sich nicht nur auf die 10 Themen. So haben mehrere begleitete Entwicklungsgespräche in der Schule stattgefunden und auch hier gab es Klärungsbedarf mit der Krankenversicherung. Durch das entstandene Vertrauensverhältnis erfuhr die Stadtteilmutter, dass der Familienvater spielsüchtig war und so konnte ihn Frau Yavuz Adressen an Beratungsstellen vermitteln. Bis heute besteht Kontakt zu der Familie. Gelegentlich meldet sich die Mutter bei der Stadtteilmutter, wenn sie Fragen hat oder einen Rat braucht.

Durch die Hausbesuche und Begleitungen entsteht ein enges Vertrauensverhältnis nicht nur zu der einen Stadtteilmutter, sondern auch zum Projekt. Die meisten der neuen Stadtteilmütter werden uns deshalb auch über die Werbung aktiver oder ehemaliger Stadtteilmütter vermittelt. Viele besuchte Mütter entscheiden sich später selbst als Stadtteilmütter tätig zu werden. Weit über 400 zuvor arbeitslose Frauen konnten in Neukölln in den letzten 14 Jahren zur Stadtteilmutter geschult und auf diese Weise persönlich und in ihrer beruflichen Entwicklung gefördert werden.

Das Landesrahmenprogramm trägt durch die Finanzierung der ersten festen Stellen für Stadtteilmütter maßgeblich dazu bei, die wichtige personelle Kontinuität zu sichern, denn die Stadtteilmütter in den Beschäftigungsmaßnahmen können jeweils nur befristet bis maximal zwei Jahre im Projekt bleiben. Die langjährig erfahrenen Stadtteilmütter-Lotsinnen sind von daher bei ihren Kooperationspartnern im KJGD und den Bildungseinrichtungen sehr geschätzt und ergänzen deren Beratungsangebote äußerst hilfreich.

Es bleibt sehr zu hoffen, dass das LRP in gleicher Weise noch lange fortgesetzt werden wird.

 <p>Diakoniewerk Simeon Soziales & Integration</p>
Telefon: (030 902394185)
Beratungssprachen: Türkisch, Arabisch, Rumänisch, Deutsch
Kontaktdaten: Diakoniewerk Simeon gGmbH Modellprojekt Stadtteilmütter in Neukölln im Rathaus Neukölln Karl-Marx-Straße 83 12040 Berlin
Internet: http://www.diakonie-integrationshilfe.de/startseite-sis.html

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien,
Landesrahmenprogramm
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin
Telefon: (030) 9017 2345
Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de
Internet:
<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/>

IQ LANDESNETZWERK BERLIN



Geflüchtete Fachkräfte in der Anerkennungsberatung – eine Zwischenbilanz

Das Ziel des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) ist es, die Arbeitsmarktintegration von Personen mit Migrationshintergrund zu verbessern und die bildungsadäquate Beschäftigung zu fördern. Seit Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes im Jahr 2012 bietet das IQ Landesnetzwerk Berlin hierzu Beratung an: Fachkräfte der Otto Benecke Stiftung e.V., vom Türkischen Bund in Berlin-Brandenburg e.V. sowie von Club Dialog e.V. informieren in mehreren Sprachen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen und zu Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsverfahren.

Im Zuge der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten stieg auch die Nachfrage nach Beratungen deutlich. Während in der Zeit zwischen 2012 und 2015 im Quartal durchschnittlich 487 Erstberatungen in den drei Beratungsstellen durchgeführt wurden, stieg diese Zahl im Jahr 2016 auf 845 an. Etwa ein Drittel der insgesamt 3.689 Ratsuchenden im Jahr 2016 waren Personen mit Fluchthintergrund. Die am häufigsten vertretenen Berufsgruppen waren Ingenieurinnen und Ingenieure, Ärztinnen und Ärzte, Lehrerinnen und Lehrer sowie qualifizierte Fachkräfte im Bereich Wirtschaft. Die Berliner Beratungsstellen bauten das Beratungsangebot in arabischer Sprache aus, optimierten die internen Abläufe und etablierten erfolgreich neue Beratungsformate. Hierbei war die Einhaltung der erarbeiteten Qualitätsstandards zentral: das Angebot einer individuellen, ergebnisoffenen und unabhängigen Beratung, die die Ratsuchenden zum Fällen selbstbestimmter Entscheidungen befähigt.

Für viele Geflüchtete steht der Wunsch nach einer Beschäftigung im Vordergrund, um die eigene Existenz zu sichern. Öfter als bei anderen Ratsuchenden sind auch Fragen zum Aufenthaltsrecht wichtig.

Entgegen weit verbreiteter Erwartungen stellen wir in der Beratung fest, dass das Fehlen von Abschlusszertifikaten und Zeugnissen weniger problematisch ist, da viele Ratsuchende ihre Zeugnisse nach Deutschland mitbringen konnten. Anders ist die Situation bei der Nachforderung von fehlenden Dokumenten wie Ausbildungsverordnungen, Fächerlisten oder Arbeitszeugnissen durch die für die Anerkennungsverfahren zuständigen Stellen. Die Beschaffung dieser Dokumente stellt insbesondere für Geflüchtete aus Bürgerkriegsländern und politisch Verfolgte oft eine unüberwindliche Hürde dar. Allerdings: selbst Fachkräften, die ihre Dokumente nicht vorlegen können, räumt der Gesetzgeber in vielen Berufsfeldern die Möglichkeit ein, die Anerkennung ih-

rer Qualifikation über die „sonstigen Verfahren“ anzustreben. Qualifikationsanalysen in Form von Fachgesprächen und Arbeitsproben werden – im Gegensatz zum Status Quo in Berlin – in anderen Bundesländern schon zahlreich durchgeführt und teilweise mit Angeboten für Personen mit viel Berufserfahrung, aber ohne formale Abschlüsse verknüpft.

Die Beratungsstellen des IQ Landesnetzwerk Berlin unterstreichen die Bedeutung einer personenzentrierten, qualitätvollen und ressourcenorientierten Beratung und betonen den gesetzlichen Anspruch auf ein Anerkennungsverfahren, der sich weder am Aufenthaltsstatus noch der Herkunft der ratsuchenden Person bzw. Berufsqualifikation festmacht.

Beratungsstellen des IQ Landesnetzwerk Berlin:

Otto Benecke Stiftung e.V.

Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung (ZEA)

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Italienisch, Arabisch
Tel: (030) 345 056 90
E-Mail: zea-berlin@obs-ev.de
Internet: <http://www.obs-ev.de>

Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg (TBB) e.V.

Berliner Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Oranienstraße 57, 10969 Berlin
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Arabisch, Englisch
Tel: (030) 236 233 25
E-Mail: diploma@tbb-berlin.de
Internet: <http://www.tbb-berlin.de>

Club Dialog e.V.

Fahrplan Anerkennung beruflicher Abschlüsse

Friedrichstraße 176-179, 10117 Berlin
Sprachen: Deutsch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Englisch
Tel: (030) 204 485 9
E-Mail: anerkennung@club-dialog.de
Internet: <http://www.club-dialog.de>

Nähere Informationen zu dem Beratungsangebot sowie die Kontaktdaten der Beratungsstellen finden Sie unter <http://www.berlin.netzwerk-iq.de/anerkennung/anerkennung-auslaendischer-berufsqualifikationen/>.

GEMEINSAM FLAGGE ZEIGEN FÜR VIELFALT!

Das IQ Landesnetzwerk Berlin auf dem Diversity-Tag 2017 – Ein Veranstaltungsrückblick

Einmal jährlich ruft die Charta der Vielfalt zu ihrem bundesweiten Aktionstag auf. Am 30. Mai 2017 war es wieder soweit, der 5. Deutsche Diversity-Tag öffnete seine Tore für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Flagge zeigen für Vielfalt in Unternehmen und Institutionen lautete das Motto für alle Teilnehmenden.

Seit dem Startschuss im Jahr 2013 beteiligen sich inzwischen rund 340 Unternehmen und Institutionen am Diversity-Tag. Mit mehr als 1000 Aktionen erreichte der Aktionstag auch dieses Jahr knapp 3 Millionen Beschäftigte. Gemeinsam mit den Teilprojektpartnern setzt sich das IQ Landesnetzwerk Berlin für Schulungen kleinerer und mittlerer Unternehmen im Sinne einer interkulturellen Öffnung ein. Flagge bekennen für Vielfalt und Diversity bedeuten für das IQ Landesnetzwerk Berlin eine Aufforderung zur Intensivierung der nachhaltigen beruflichen Integration von erwachsenen Migrantinnen und Migranten.

Das IQ Landesnetzwerk Berlin war auch auf dem 5. Diversity-Tag wieder dabei!

SpraBo Infostand – Sprachkompetenz und Berufsorientierung für Geflüchtete

In Kooperation von Charité und Vivantes war das gemeinsame Teilprojekt SpraBo auf dem Campus Virchow-Klinikum mit einem Infostand vertreten und informierte Interessierte vor Ort. SpraBo bietet geflüchteten Menschen die Möglichkeit sich einen Einblick in das deutsche Gesundheitswesen zu verschaffen.

Expertengespräch zum Thema „Ausbildung und Einstellung von Geflüchteten“

Das Teilprojekt DIKO-B (Stiftung SPI) des IQ Landesnetzwerk Berlin und die Handwerkskammer Berlin luden Personalverantwortliche kleiner und mittelständischer Unternehmen zu einem Expertengespräch ein. Zu den diskutierten Themen gehörten Arbeitsrecht, interkulturelle Öffnung sowie Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Ideenworkshop – Normalität Vielfalt!?

Das NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge und das Teilprojekt DIKO-B (Stiftung SPI) führten einen exklusiven Ideenworkshop zum Thema Diversitymanagement durch. Die Expertinnen für Diversitymanagement Leoni Mahrin und Inese Lazda-Masula standen Unternehmen mit praktischen Tipps und Empfehlungen für eine nachhaltige Integration zur Verfügung.

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin

Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin
Tel.: (030) 9017 2361

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete: NEUE BRIDGE-WEBSEITE ONLINE

bridge – Berliner Netzwerke für Bleiberecht hat einen neuen Webaufttritt. Unter

<http://www.bridge-bleiberecht.de>

werden die vielfältigen Angebote übersichtlich dargestellt. Die Angebote richten sich an Geflüchtete (Beratung, Qualifizierung, Vermittlung), aber auch an Unternehmen (Beratung) sowie Jobcenter und Arbeitsagenturen (Schulungsangebot).

bridge unterstützt seit 2005 in Berlin Geflüchtete (mit Aufenthaltsgestattung, Duldung, Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen) bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Das Beratungsangebot bezieht sich auf Berufswegeplanung, Einstieg in den Arbeitsmarkt, Fortsetzung der schulischen/universitären Bildung bzw. passende Weiterbildungsmöglichkeiten, aber auch die aufenthaltsrechtliche sowie die psychologische Beratung spielen eine wichtige Rolle.

Zwei sechsmonatige Qualifizierungsmaßnahmen (Pflegebasiskurs bzw. gewerblich-technischer und kaufmännischer Bereich) mit integrierter Sprachförderung bereiten auf den beruflichen Einstieg vor.

bridge hilft bei der Suche nach einem Arbeits- und Ausbildungsplatz, Möglichkeiten zum Nachholen eines Schulabschlusses sowie zu passenden Qualifizierungsangeboten. Auch nach der Vermittlung stehen die Berater*innen weiter zur Verfügung.

Für Betriebe, die Geflüchtete beschäftigen wollen, bietet bridge sowohl Informationen zu aufenthalts- und beschäftigungsrechtlichen Fragen als auch Beratung zu Fördermöglichkeiten und Unterstützung im Beschäftigungserlaubnisverfahren.

Arbeitsagenturen und Jobcenter erhalten kostenlose Schulungen im Bereich Arbeitsmarktzugang und –förderung für Geflüchtete.

bridge ist ein Zusammenschluss aus nicht-staatlichen Organisationen und dem Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration. In den Netzwerken arbeiten Institutionen aus der Flüchtlingshilfe, Aus- und Weiterbildung und der Verwaltung eng zusammen. Die Projektträger kooperieren mit Jobcentern, Arbeitsagenturen, Kammern und Unternehmen.

In Berlin existieren zwei Netzwerke, die von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales bzw. dem Zentrum Überleben koordiniert werden. Gefördert wird bridge aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Europäischen Sozialfonds und aus Berliner Landesmitteln.

Kontakt

Johanna Boettcher und Marie Weißbach

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration, I D 75

bridge – Berliner Netzwerk für Bleiberecht
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 -21 bzw. -16

Fax: (030) 901723 20

E-Mail: bridge@intmig.berlin.de

Internet: <http://www.bridge-bleiberecht.de>

SENAT FINANZIERT DEN KARNEVAL DER KULTUREN 2017

„Mit dem heutigen Beschluss des Senats ist die Finanzierung des Karnevals der Kulturen 2017 sichergestellt“, freut sich Staatssekretär für Integration Daniel Tietze bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Wegen neuer bundesrechtlicher Anforderungen für die Beauftragung von Sicherheitsdienstleistern und zwei weiteren Großveranstaltungen (Deutscher Evangelischer Kirchentag und das Internationale Deutsche Turnfest) sind Mehrkosten von ca. 185.000 Euro für die Durchführung des Karnevals der Kulturen angefallen. Die Senatsverwaltungen für Integration, Arbeit und Soziales sowie die für Kultur und Europa haben die Mehrkosten übernommen.

Der Staatssekretär für Kultur Torsten Wöhlert bei der Senatsverwaltung für Kultur und Europa hebt die gute, ressortübergreifende Zusammenarbeit bei der Sicherung des Karneval der Kulturen 2017 hervor. „Mit dem Wechsel der Zuständigkeit in unsere Verwaltung ab 2018 streben wir eine langfristige Planungssicherheit für den Karneval der Kulturen an.“

Der Karneval der Kulturen ist weit über Berlin hinaus bekannt und ein herausragendes Beispiel für eine welt-offene Berliner Stadtgesellschaft. Mit dem Karneval der Kulturen setzen Berlinerinnen und Berliner ein Zeichen für Lebensfreude, Toleranz und Vielfalt und wenden sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Hass.

Andreas Germershausen Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration bedankt sich bei den beteiligten Organisationen für ihren Einsatz: „Ohne das kontinuierliche und vorbildliche Engagement der ehrenamtlichen Karnevalsgruppen und des Karnevalbüros des Veranstalters Piranha Arts AG würde dieser Karneval nicht stattfinden.“

Eine Pressemappe zur Pressekonferenz des Karnevalbüros – unter Beteiligung der Staatssekretäre Daniel Tietze und Torsten Wöhlert sowie des Integrationsbe-

auftragten Andreas Germershausen – finden Sie demnächst unter

<http://www.karneval-berlin.de/de/download.31.html>.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

[PM SenIAS v. 16.05.2017]

Rückblick:

Am Herrentag mit dem Rad raus ins Interkulturelle! BERLINS INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER BEI DER MEET2RESPECT-RADTOUR FÜR RESPEKT UND TOLERANZ

An einer ganz besonderen „Herrentagstour“ nimmt Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen am Donnerstag teil: Am 25.5.2017 startet um 10.00 Uhr in der Nähe des Holocaustmahnmals die meet2respect-Radtour für Respekt und Toleranz. Sie endet um 13.00 Uhr am Gendarmenmarkt, wo dann die Auftaktveranstaltung der Langen Nacht der Religionen stattfindet.

Auf Tandems fahren Pfarrer, Imame, Rabbiner und Humanisten zusammen mit vielen anderen Radfahrerinnen und Radfahrern auf einer Tour durch Berlins Innenstadt.

Sie wollen quer durch die Religionen und Weltanschauungen Berlins ein Zeichen setzen, dass unsere Gesellschaft bunt und plural ist und dass die Basis dafür gegenseitiger Respekt ist.

Öffentlich sichtbar zu machen, dass der Kontakt und respektvolle Umgang zwischen religiösen Menschen und Menschen, die ihr Leben ohne religiöse Bindungen ausgestalten, zunehmend wichtiger werden, ist für Andreas Germershausen ein persönliches Anliegen: „Wenn andere mit Hass und Gewalt diesen friedlichen Umgang zerstören wollen, müssen wir deutlich machen, dass wir unsere vielfältige Umwelt schätzen und uns zu ihr bekennen. Als Radfahrer, der sein Fahrrad täglich nutzt, weiß ich, dass Berlin nicht nur ein besseres Radwegenetz braucht, sondern auch eine bessere Vernetzung zwischen den Menschen.“

Über zwei Drittel der Berlinerinnen und Berliner gehören keiner Religionsgemeinschaft an.

Für den Integrationsbeauftragten ist es daher positiv, dass in diese interreligiöse Veranstaltung auch Nichtreligiöse einbezogen sind.

„Ich freue mich, dass die meet2respect-Radtour für Vielfalt und Offenheit steht und danke den Veranstaltern für diese Initiative. Hier lässt sich kulturelle und religiöse Vielfalt unserer Stadt im wahrsten Sinne des Wortes ‚erfahren‘. Ich hoffe, dass viele dieses Angebot annehmen und sich an der Tour beteiligen.“

Veranstalter der Radtour ist

„Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V.“

Weitere Einzelheiten unter:

Website: www.meet2respect.de

Aufruf:

Auf der Suche nach Rolemodels:

„WARTE NICHT AUF B2!“ –

**Erzählalon mit und für zugewanderte Frauen ab
November 2017 geplant**

**Das Willkommenszentrum Berlin plant in Kooperation mit KOBRA Beruf Bildung Arbeit einen Erzählalon mit und für zugewanderte Frauen
Start: November 2017**

In einer salonartigen Atmosphäre laden wir zwei Frauen pro Abend aus einer Sprachcommunity ein, die selber seit max. 5-7 Jahren in Berlin leben und aus unterschiedlichen Gründen zugewandert sind (Flucht, Arbeits- oder Heiratsmigration etc.). Die Rolemodels erzählen neu angekommenen Frauen in ihrer Sprache von ihren Erfahrungen und ihrer Integration in den Berliner Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt. Sie können ihnen Mut machen und sie durch ihre Geschichten über bestehende Strukturen und Angebote, die die Integration erleichtern, informieren.

Wir suchen nach positiven und mutmachenden Geschichten in dem Sinne, dass die Frauen zumindest eine gute Perspektive für sich erarbeitet haben. Sie müssen nicht eine fertige Erfolgsgeschichte erzählen. Es geht darum zu zeigen, was alles möglich ist und wie Wege gelingen können. Natürlich werden auch Hürden und Hindernisse erzählt und wie man diese überwinden kann.

Wen suchen wir?

Wir suchen noch nach Rolemodels, die aus folgenden Sprachcommunities stammen:

- arabisch,
- rumänisch oder bulgarisch,
- Farsi/Dari,
- englisch

Die Frauen sollten seit max. 7 Jahren in Deutschland sein und ihre Geschichte und Erfahrungen gerne an andere Frauen weitergeben. Die Frauen müssen nicht unbedingt Deutsch sprechen können, da es ohnehin eine Übersetzerin geben wird. Der Bildungsstand, die Art der beruflichen Tätigkeit oder der bisherigen Berufserfahrungen spielen eine untergeordnete Rolle. Uns ist wichtig, durch die Abende die Vielfalt der zugewanderten Frauen darzustellen. So könnte eine Frau ihren Schulabschluss in Berlin nachgeholt haben und nun eine Berufsausbildung machen. Aber es könnte auch eine bereits promovierte Frau zugewandert sein, die in Berlin eine selbständige Tätigkeit aufgenommen hat.

Auch die Branchen spielen keine Rolle. Alle sind willkommen! Das wichtigste ist jedoch, dass die Frauen ihre Geschichte wirklich gerne weitererzählen, um damit anderen Frauen Mut zu machen.

Kontakt

Wie können Sie uns helfen?

Sie können uns helfen, indem Sie uns auf geeignete Rolemodels hinweisen und den Kontakt zu Ihnen herstellen bzw. an uns weiterleiten.

Kontakt: Rosaria Chirico (KOBRA-Mitarbeiterin)

E-Mail: rosaria.chirico@kobra-berlin.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

VIELFALT GRÜNDET

Mehrsprachige Orientierungsseminare für Existenzgründerinnen und Existenzgründer verschiedener Kulturen

Seit 15 Jahren unterstützt das Land Berlin mit der Seminarreihe in nun 12 Sprachen Gründungsinteressierte

Menschen mit Migrationshintergrund – darunter auch Geflüchtete – sind begeisterte Gründerinnen und Gründer und werden seit 15 Jahren von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gemeinsam mit der Investitionsbank Berlin (IBB) mit mehrsprachigen Orientierungsseminaren zum Thema Gründung bei ihrem Vorhaben unterstützt. Die Existenzgründerinnen und Existenzgründer erhalten einen Einblick in Berlins vielfältige Beratungs- und Förderangebote sowie Themen aus der Rechts- und Finanzwelt. Die Einstiegsseminare werden in deutscher Sprache gehalten und von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern unterstützt. Zum ersten Mal in diesem Jahr wird ein Seminar in französischer Sprache angeboten.

Ob Menschen mit polnischen, türkischen, serbischen, russischen oder vietnamesischen Wurzeln – die Gründungsseminare werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Verbänden der ethnischen Communities durchgeführt und können deshalb größtenteils zweisprachig angeboten werden. Speziell für Geflüchtete werden die Seminare kostenfrei in den Sprachen Arabisch, Kurdisch und Persisch (Farsi) durchgeführt. Ergänzend werden zudem Seminare in deutscher und englischer Sprache angeboten.

Senatorin Ramona Pop, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe: „Jährlich machen sich tausende Berlinerinnen und Berliner mit Migrationshintergrund selbstständig. Diese Unternehmerinnen und Unternehmer leisten einen großen Beitrag zur wirtschaftlichen Dynamik in Berlin und bereichern die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt. Um diese Entwick-

lung zu begleiten, bietet das Land Berlin seit 15 Jahren diese Seminarreihe an. Zu diesem Jubiläum starten wir mit einem neuen Namen. Unter dem Titel ‚Vielfalt gründet – kulturspezifische Seminare in Berlin‘ wird die Reihe auch weiterhin aktiv und engagiert über die umfassenden Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten des Landes Berlin informieren und Gründungsinteressierte beim ersten Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen.“

Dr. Matthias von Bismarck-Osten, Generalbevollmächtigter der IBB, ergänzt: „In Berlin steigt die Zahl der Unternehmungen durch Menschen mit Migrationshintergrund weiter. Damit der Wissenstransfer aber nicht an einzelnen möglicherweise noch bestehenden Sprachbarrieren scheitert, veranstalten wir die Seminare zweisprachig. In Kooperation mit der Gründermesse deGUT (am 13. und 14. Oktober) können wir außerdem einen tieferen Einblick in die Berliner Unternehmenswelt bieten.“

Inhalt der Seminare und Termine

Durchgeführt werden die Seminare von den Partnereinrichtungen der ethnischen Communities, geleitet von Referentinnen und Referenten mit den unterschiedlichsten Sprachkompetenzen. Um das Spektrum zu ergänzen, gibt es für existenzgründungsinteressierte Frauen (in Deutsch) sowie für Gründungsinteressierte in der Kreativwirtschaft gesonderte Seminarangebote in englischer Sprache. Webinare, die auf www.vielfalt-gruendet.de abzurufen sind, vervollständigen das Angebot. Jedes Seminar (Anmeldegebühr 10,- Euro) beinhaltet einen Imbiss sowie eine Eintrittskarte zur deGUT – den deutschen Gründer- und Unternehmertagen. Für Geflüchtete ist das Angebot kostenfrei. Interessierte können sich über die Webseite

<http://www.vielfalt-gruendet.de>

anmelden.

Sprachangebot: Deutsch und Persisch (Farsi – für Geflüchtete geeignet)

Mi., 7. Juni 2017, 15:00 – 21:00 Uhr

Kooperationspartner: GUWBI – Gesellschaft für Urbane Wirtschaft, Beschäftigung und Integration e.V. mit Unterstützung der Iranischen Gemeinde in Deutschland e.V.

<http://www.guwbi.de>, <http://www.iranischegemeinde.org>

Sprachangebot: Deutsch und Polnisch

Do., 8. Juni 2017, 10:00 – 17:00 Uhr

Kooperationspartner: agitPolska e.V. – Polnisch-Deutsche Initiative für Kulturkooperation

<http://www.agit-polska.de>

Sprachangebot: Deutsch und Vietnamesisch

So., 2. Juli 2017, 10:00 – 17:00 Uhr

Kooperationspartner: Thang Long – Arbeitsgemeinschaft vietnamesischer Unternehmen e.V. |

<http://www.thanglongev.org>

Weitere Termine im Jahr 2017 unter:
<http://vielfalt-gruendet.de/anmeldung/>

**14.06., Pankow:
 TYPISCHE, AUFFÄLLIGE
 ODER GESTÖRTE MEHRSPRACHIGKEIT**

Fachgespräch des Arbeitskreises Lingua Pankow

**Mittwoch, 14. Juni 2017, 10.00 Uhr
 Rathaus Pankow (kl. Ratssaal, 1. OG)
 Breite Straße 24 A – 26, Berlin**

Im Namen des Arbeitskreises „Lingua Pankow“ lade ich Sie ganz herzlich zu einem Fachgespräch mit der Sprachwissenschaftlerin, Frau Dr. Natalia Gagarina vom Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaften (ZAS) ein.

Neben dem Thema auffällige oder gestörte Mehrsprachigkeit wird die Wissenschaftlerin insbesondere auf die Sprachstandfeststellungstest bei mehrsprachigen Kindern eingehen.

Dr. Natalia Gagarina arbeitet und forscht am Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaften (ZAS) in Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Sprachförderung, Mehrsprachigkeit sowie Sprachenentwicklungsauffälligkeiten.

Sie ist bereits die zweite Wissenschaftlerin in diesem Jahr, die der Einladung von Lingua Pankow folgt. Der Arbeitskreis ist an einem stärkeren Austausch zwischen der Wissenschaft und den Migratinnenorganisationen interessiert und organisiert deshalb in regelmäßigen Abständen öffentliche Fachgespräche.

Lingua Pankow geht auf die Initiative der Pankower Migrantinnenorganisationen zurück und wird von der Integrationsbeauftragten begleitet. Der Fokus der Arbeit liegt auf mehrsprachiger Bildungsarbeit, Partizipation, Interkulturalität und Antidiskriminierung.

Die Veranstaltung ist öffentlich und richtet sich an Migrantinnenorganisationen und alle, die an dem Thema Mehrsprachigkeit interessiert sind. Der Eintritt ist frei.

Mehr zum Arbeitskreis Lingua Pankow unter:
<https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/gremien/artikel.275692.php>

Kontakt

Für Rückfragen stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung:

Katarina Niewiedzial
 Integrationsbeauftragte
 Bezirksamt Pankow von Berlin

Breite Straße 24a-26
 13187 Berlin

Tel.: (030) 90295-2524
 Fax: (030) 90295-2230

E-Mail: Katarina.niewiedzial@ba-pankow.berlin.de
 Internet: <http://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/>

Aus dem Landespressedienst

02.05.2017, 12:05 Uhr
 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
**Zertifikatsübergabe mit Bezirksbürgermeisterin Giffey und Senatorin Lompscher:
 NEUKÖLLN HAT DREIZEHN
 NEUE STADTHEILMÜTTER**

Pressemitteilung des Bezirksamtes Neukölln von Berlin

Dreizehn Frauen haben ihre Ausbildung zur Stadtheilmutter erfolgreich absolviert. Die Zertifikate für die bestandene Ausbildung überreichten diesmal die Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey und Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher gemeinsam mit der Stadtheilmütter-Projektleiterin Maria Macher sowie Marcel Knuth, Bereichsleiter des JobCenters Neukölln. Es ist bereits der 15. Ausbildungslehrgang in Neukölln.

Jede der Frauen erhielt den typischen roten Schal, der den Stadtheilmüttern als Erkennungszeichen dient. Die neuen Stadtheilmütter werden ihre Kolleginnen tatkräftig unterstützen, rund 70 Stadtheilmütter sind dann insgesamt in Neukölln im Einsatz. Frauen nicht-deutscher Herkunft werden in einem viermonatigen Kurs ausgebildet, um Familien ihrer eigenen Communities zu unterstützen, sich in die Gesellschaft zu öffnen und zu integrieren. Niedrigschwellig erklären sie Familien etwa, wie die Anmeldung in einer Kita oder in einer Schule funktioniert.

Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey: "Die Stadtheilmütter leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Gelingen von Integration. Kein Leitfaden und kein Beratungstelefon kann ersetzen, was ihnen gelingt: Vertrauen schaffen und Brücken bauen in die deutsche Gesellschaft. Darum geht es und deshalb unterstützt der Bezirk das Programm seit 13 Jahren. Inzwischen ist es sogar schon mehrfach kopiert worden."

Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher: "Ich gratuliere allen neuen Stadtheilmüttern sehr herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer viermonatigen Ausbildung. Sie leisten künftig einen wichtigen Beitrag für Ihre Nachbarschaft und unsere Stadt, geben Kindern Bil-

dungschancen und unterstützen Menschen bei der Integration. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen fördert dieses wichtige Modellprojekt seit 2006 über das Programm Soziale Stadt mit jährlich 250.000 Euro. Ich wünsche Ihnen für Ihre künftige Arbeit als Stadtteilmutter alles Gute und viel Erfolg."

Rückfragen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Telefon: 030 90139-4040

03.05.2017, 10:24 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Arbeitsministerin Breitenbach:

ÖFFENTLICHES GELD

NUR FÜR GUTE ARBEIT

Zu den aktuellen Arbeitsmarktzahlen erklärt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach:

„Die positive Entwicklung auf dem Berliner Arbeitsmarkt spiegelt sich auch im Monat April in weiterhin sinkender Arbeitslosigkeit wider. Wenn dies auch eine erfreuliche Nachricht ist, kann es nicht um Arbeit um jeden Preis gehen. Auf gute Arbeit kommt es an! Allen Unkenrufen zum Trotz, hatte die Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2015 keine erkennbaren negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es war und ist daher ein Irrglaube anzunehmen, dass ein robuster Arbeitsmarkt nur zu prekären Arbeitsbedingungen zu haben oder zu halten ist.

Derzeit beträgt der allgemeine gesetzliche Mindestlohn 8,84 Euro. Das ist schon besser, aber noch nicht genug. Mittelfristig muss er höher liegen, denn davon können keine Beiträge bezahlt werden, die zu einer auskömmlichen Rente führen. Wir brauchen auch ein Rentenniveau, das ein Leben ohne staatliche Altersgrundsicherung ermöglicht. Gerade die öffentliche Hand will Vorbild sein, wenn es um gute Arbeitsbedingungen geht. Das sagt das EU-Recht. Auch deshalb werden wir den Landesmindestlohn sowie den Vergabemindestlohn künftig weiter anheben.“

Im April waren in Berlin insgesamt 171.433 Arbeitslose gemeldet. Das waren 3.196 weniger als im Vormonat und 14.993 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 9,2 Prozent. Sie lag damit um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Vormonat und um 1,0 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Hinzu kommen noch all diejenigen, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

02.05.2017, 14:10 Uhr –

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

„BERLIN ERLEBT

EINEN WEITGEHEND FRIEDLICHEN 1. MAI“

Innensenator und Polizeipräsident

ziehen positive Bilanz des langen Wochenendes

Innensenator Andreas Geisel zeigte sich am Dienstag zufrieden mit dem Verlauf des 1. Mai in Berlin. Der Innensenator hatte am Montag gemeinsam mit Innenstaatssekretär Torsten Akmann und Polizeipräsident Klaus Kandt die zahlreichen Demonstrationen begleitet und sich ein Bild von der Lage gemacht. Andreas Geisel sagte am Dienstag: „Berlin hat gefeiert und demonstriert, so wie ich es mir an einem 1. Mai wünsche. Zahlreich, gelassen und friedlich. Die Menschen haben sehr deutlich gemacht: Wir haben keine Lust mehr auf Steineschmeißer und dumpfe Gewalt.“

Berlins Polizeipräsident Klaus Kandt sagte: „Viele haben mir bestätigt, dass sie die Polizei als souverän, kooperativ und besonnen wahrnehmen. Die Zeiten sind vorbei, in denen wir nur ein Feindbild waren.“

Im Fokus stand am Montag die so genannte „Revolutionäre 1. Mai Demo“. Andreas Geisel verteidigte die Entscheidung der Polizei, die unangemeldete Demo durch das Myfest ziehen zu lassen. „Die Polizei hat hier mit dem richtigen Augenmaß entschieden. Es wäre unverantwortlich gewesen, den Aufzug zu unterbinden. Das wäre nicht von der Rechtslage gedeckt gewesen und hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Gewalt mitten im Myfest geführt. Die Entscheidung wurde im Sinne der friedlich Feiernden gefällt. Selbstverständlich wird die Polizei jetzt wegen des Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz ermitteln.“

Der Rechtsstaat habe hier die richtige Abwägung getroffen. Geisel betonte, dass alle Provokationen im Vorfeld des 1. Mai ins Leere gelaufen seien. „Wir werden auch in Zukunft nicht über jedes Stöckchen springen, das man uns hinhält. Besonnen die Lage zu betrachten und dann verantwortlich zu handeln, ist der beste Weg für mehr Sicherheit in Berlin. Dafür stehe ich als Innensenator.“

Im Verlauf des 1. Mai wurden 32 Polizeibeamtinnen und -beamten verletzt. Es kam zu 72 Festnahmen im Rahmen der „Revolutionären 1. Mai-Demo“ (Stand 2.5.2017, 12 Uhr).

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-2732

**Müller zum 8. Mai:
„FRIEDEN UND FREIHEIT
SIND KOSTBARE GÜTER“**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt aus Anlass des 72. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa: „Heute steht Berlin international für Freiheit, Toleranz und Weltoffenheit und unsere Stadt ist eine wachsende Metropole im Herzen Europas. Der 8. Mai erinnert uns daran, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Am Ende des Zweiten Weltkriegs und am Ende der menschenverachtenden NS-Diktatur war Berlin wie viele andere Städte ein Trümmerfeld mit ungewisser Zukunft und hungern- den Menschen. Unser weltweit positives Ansehen heute, unser Wohlstand und vor allem unsere Demokratie sind damals grundgelegt worden durch das ‚Nie wieder‘, das viele Menschen auch in unserer Stadt zu Krieg und Diktatur gesagt haben und zu dem sich die Generationen unserer Eltern und Großeltern in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder bekannt haben.“

Der Regierende: „Frieden und Freiheit sind kostbare Güter, die einer Gesellschaft und dem Einzelnen nicht in den Schoss fallen. Wir sind in diesen Tagen an vielen Orten der Welt und auch in Europa selbst durch Spannungen, militärische Auseinandersetzungen und furchtbare Kriege beunruhigt. Freiheit, Demokratie und unsere gesamte Lebensweise werden durch rechten Populismus und auf andere Weise durch den Terrorismus unter Druck gesetzt. Der Tag der Befreiung ist auch in dieser Hinsicht ein ständiger Appell, Frieden, Freiheit und Demokratie im Inneren ebenso wie international durch kluge und vernünftige Politik mit Augenmaß zu verteidigen. Eine zentrale Rolle spielt für uns vor diesem Hintergrund unsere europäische Orientierung. Die Europäische Einigung war und ist auch aus der Erfahrung des ‚Nie wieder‘ ein Instrument zur Sicherung von Frieden und Freiheit auf unserem Kontinent und darüber hinaus. Das dürfen und werden wir als Metropole im Herzen Europas nicht preisgeben.“

Müller weiter: „Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger und natürlich die jungen Menschen sind ebenso wie ich selbst Nachgeborene: Wir dürfen dankbar sein, dass wir die Erfahrung von 1945 nicht selber haben machen müssen. Mir war es immer wichtig, zum Beispiel von meinem Vater zu hören, wie er die Zeit damals erlebt hat. Ich appelliere daran, solche Gespräche mit den Älteren zu suchen. Nichts kann authentischer sein als das unmittelbare Erleben dieser Menschen. Dennoch sind Erinnerungsarbeit und historische Bildung nicht zuletzt in unseren Schulen so wichtig, auch und gerade um ein Bewusstsein für die vielfältigen Gefährdungen für Frieden und Demokratie zu schaffen.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

08.05.2017, 07:59 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

**Fachkräftegewinnung
für Berliner Schulen und Kitas:
ÜBER 1.000 BESUCHERINNEN
UND BESUCHER BEIM BERLIN-TAG**

Über 1.000 Besucherinnen und Besucher kamen heute zum Berlin-Tag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Erstmals richtete sich der Informationstag neben den Lehrkräften auch an Erzieherinnen und Erzieher, die ein Interesse an einer Anstellung an einer Berliner Kita oder Schule haben. Im Vergleich zu den Vorjahren kamen damit mehr als doppelt so viele Besucherinnen und Besucher. Es haben sich auf dem Berlin-Tag über 50 Berliner Schulen und 50 Kita-Träger präsentiert, die rund 500 Kitas betreiben. Die Interessierten konnten direkt Kontakt zu ihrer Wunschschule oder Wunschkita knüpfen und sich über die Bewerbungsverfahren informieren.

„Der Berlin-Tag war wieder ein großer Erfolg. Es konnten sogar die Zahlen der Besucherinnen und Besucher der letzten Jahre deutlich übertroffen werden. Erfolgreich war zudem die Erweiterung des Berlin-Tages auf die Erzieherinnen und Erzieher. Die Werbemaßnahmen und insbesondere der Berlin-Tag sind damit wichtige Mittel, um die notwendigen Fachkräfte für unsere Berliner Schulen und Kitas zu gewinnen. Auch in den nächsten Jahren werden wir weiter einen großen Bedarf an Fachkräften haben und deshalb - neben dem Ausbau der Ausbildungskapazitäten - weiter intensiv werben. Mein Dank gilt allen Partnern des Berlin-Tages. Insbesondere die Berliner Schulen und Kitas haben die Möglichkeit genutzt, in hervorragender Art und Weise für sich und Berlin zu werben“, so die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres.

Der nächste Berlin-Tag wird im Herbst stattfinden.

Rückfragen: Pressesprecher für Jugend und Familie, Thorsten Metter, Telefon: (030) 90227 – 5846

09.05.2017, 13:02 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

**SENAT WÜRDIGT
 DIE WILLKOMMENSLEISTUNG
 DES BERLINER SPORTS FÜR GEFLÜCHTETE
 MIT FINANZIELLER ENTSCHÄDIGUNG VON
 BIS ZU 950.000 €**

Aus der Sitzung des Senats am 9. Mai 2017:

Der Senat hat heute auf Vorlage von Innen- und Sportsenator Andreas Geisel einen Bericht an das Abgeordnetenhaus über die Anerkennung der Willkommensleistung des Berliner Sports für Geflüchtete beschlossen. Das Abgeordnetenhaus hatte den Senat aufgefordert, dass die von der Unterbringung geflüchteter Menschen in Sporthallen betroffenen Vereine entschädigt oder in begründeten Einzelfällen darüber hinaus finanziell unterstützt werden sollen. Mit einem solchen Programm sollten die Willkommensleistung des Berliner Sports gewürdigt und die negativen Folgen für die Vereine anerkannt werden.

Nach der Regelung des Senats erhalten die ca. 160 betroffenen Sportvereine einen Grundanerkennungsbetrag von 1.000 € pro Verein und zusätzlich einen Anerkennungsbetrag pro Mitglied der Sportabteilung/-mannschaften der Vereine. Insgesamt stehen für die Sportvereine 700.000 € zur Verfügung. Für betroffene Landesverbände stellt das Land Berlin darüber hinaus insgesamt 150.000 € bereit. Um die Hilfe möglichst unbürokratisch zu gewähren, sieht das Land von der Einreichung von Nachweisen ab. Für Sportvereine, die sich darüber hinaus in einer erheblichen finanziellen Notlage befinden und diese entsprechend nachweisen können, hält das Land Berlin weitere insgesamt 100.000 € bereit. Die Auszahlung der insgesamt bis zu 950.000 € erfolgt über den Landessportbund Berlin.

Senator Geisel: „Der Senat will mit dieser Regelung seinen Dank an die Vereine ausdrücken und sie in dieser schwierigen Situation unterstützen. Berliner Sportvereine haben mit ihren Sportangeboten eine Willkommenskultur für geflüchtete Menschen etabliert und wieder einmal demonstriert, dass Sport eine interkulturelle Sprache spricht. Einige Sportvereine sind an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gegangen, als 63 Sporthallen über einen längeren Zeitraum nicht mehr für den Spiel- und Trainingsbetrieb zur Verfügung standen. In einigen Vereinen hat das zu einer großen Zahl von Austritten geführt.“

Die vom Senat am 9. Februar 2016 beschlossene Richtlinie für den Kostenersatz für die von der Sicherstellung von Sportstätten erheblich betroffenen Sportvereine bleibt weiterhin in Kraft, da noch nicht alle Hallen wieder für den Sport zur Verfügung stehen. Sportvereine können sich daraus Mietkosten für Ersatzräume und Transport- und Lagerkosten für Sportgeräte vom Land Berlin erstatten lassen.

Rückfragen: Sprecher der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon: (030) 90223-2730

08.05.2017, 15:10 Uhr
 Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

**Das LAF zieht um:
 LEISTUNGSBEREICH AB MITTE MAI
 AN NEUEM STANDORT**

Das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten teilt mit:

Das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten bekommt einen neuen Standort für den Leistungsbereich. Ab Mitte Mai 2017 werden die Geflüchteten ihre Leistungen in der Darwinstraße in Charlottenburg erhalten. Der Kundeneingang befindet sich am Goslarer Ufer 15. Ab dem 17. Mai findet am LAGeSo-Campus an der Turmstraße kein Kundenverkehr des LAF mehr statt.

LAF-Präsidentin Claudia Langeheine: „Ich freue mich sehr, dass der neue Standort für die Leistungsgewährung ganz auf die Bedürfnisse der Geflüchteten zugeschnitten ist. Die Erfahrungen aus unserer täglichen Arbeit haben wir dazu genutzt, die Räumlichkeiten aus Sicht der Flüchtlinge zu konzipieren. Es ging uns darum, unsere Serviceleistungen für die Kundinnen und Kunden weiter zu optimieren und gleichzeitig ihren Aufenthalt im LAF so angenehm wie möglich zu gestalten. Viele Kolleginnen und Kollegen haben seit Monaten intensiv daran mitgewirkt: Sicherheitskonzept und Kundenleitsysteme entwickelt, Raumnutzung und Einrichtung geplant und natürlich auch den Umzug selbst strategisch vorbereitet. Für die gute Arbeit möchte ich mich sehr bei allen Beteiligten bedanken. Außerdem geht mein Dank an unsere Kooperationspartner, die mit dafür gesorgt haben, dass wir nun die Arbeit im neuen Haus aufnehmen können.“

Für die Geflüchteten ändert sich zunächst einmal nicht viel. Das ICC bleibt für eine Übergangszeit weiterhin Erstanlaufstelle für alle Leistungssachen. Einlass ist dort nach wie vor in der Zeit von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr sowie zu individuell vereinbarten Terminen. Ein Bussuttle bringt die Kundinnen und Kunden vom ICC zu ihren Terminen am neuen Standort Darwinstraße / Eingang Goslarer Ufer.

Einfache Anliegen ohne Termin werden zunächst weiterhin direkt im ICC bearbeitet. Der Kundenverkehr in der Darwinstraße wird ab Mitte Mai nach und nach hochgefahren. Ziel ist es, den neuen Standort als alleiniges Leistungszentrum des LAF zu etablieren. Das ICC wird als Erstanlaufstelle Leistungszentrum vom Netz genommen, sobald die Abläufe in der Darwinstraße stabil funktionieren.

Für alle neu in Berlin ankommenden Flüchtlinge bleibt die Kurzzeit-Unterkunft im ehemaligen Flughafen Tempelhof (Info-Point am Hangar 5) die erste Anlaufstelle.

Die Registrierung und erste Leistungsgewährung findet wie gewohnt in der Bundesallee 171 statt.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 90225 1015

09.05.2017, 20:00 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

PREISVERLEIHUNG BLAUER BÄR

Während einer feierlichen Preisverleihung wurde am Europatag, dem 9. Mai 2017, der Europapreis Blauer Bär an das Berliner Team von Pulse of Europe verliehen. Den zweiten Platz und somit einen kleinen Blauen Bären erhielt die Junge Europäische Bewegung Berlin-Brandenburg e.V., der dritte Platz mit ebenfalls einem kleinen Blauen Bären ging an den Club der polnischen Versager e.V.

Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, der zusammen mit dem Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland die Preise verliehen hat: „Wir können an diesem Tag nur eines sagen: Danke! Danke, dass Sie sich so unermüdlich für Europa engagieren. Sehr gerne nutze ich den Europatag, um alle engagierten Berlinerinnen und Berliner aufzurufen, sich in diesen für Europa schwierigen Zeiten weiterhin für das großartige Friedensprojekt einzusetzen.“

Erst am Abend der Preisverleihung im Berliner Rathaus wurden die Gewinner bekannt gegeben. Insgesamt waren 21 Projekte, Institutionen bzw. Einzelpersonen für den Preis vorgeschlagen worden, die sich ehrenamtlich für Europa engagieren.

Der Blaue Bär wurde zum dritten Mal als Anerkennung für ehrenamtliches Europa-Engagement in Berlin verliehen.

Internet: <https://www.berlin.de/sen/europa/europa-in-berlin/veranstaltungen/europapreis/>

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

12.05.2017, 11:19 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Übergang von der Grundschule zur Oberschule - 92 % ERHALTEN EINEN PLATZ AN IHRER WUNSCHSCHULE

21.744 (92,4 %) Schülerinnen und Schüler haben gemäß ihrer Erst-, Zweit- und Drittwunschabgabe für eine weiterführende Schule (2016/17: 92,1 %) einen Schulplatz erhalten. An den Integrierten Sekundarschulen sind dies 12.062 (55,5 %) Schülerinnen und Schüler. An den Gymnasien sind es 9.682 (44,5 %) Schülerinnen und Schüler. Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Es ist erfreulich, dass 92 % aller Schülerinnen und

Schüler zum Schuljahr 2017/18 einen Platz an einer ihrer Wunschschulen erhalten. Das sind in diesem Jahr rund 700 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr.“

An den Integrierten Sekundarschulen konnten entsprechend ihrem Erstwunsch 10.802 Schülerinnen und Schüler einen Schulplatz erhalten, dabei wurden 1.495 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, 6 Härtefälle und 883 Geschwisterkinder berücksichtigt. An den Gymnasien konnten entsprechend ihrem Erstwunsch 8.939 Schülerinnen und Schüler einen Schulplatz erhalten, dabei wurden 98 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, 7 Härtefälle und 1.359 Geschwisterkinder berücksichtigt.

Am Freitag, dem 19.05.2017, versenden die bezirklichen Schulämter alle Aufnahmebescheide der Erst-, Zweit- und Drittwunschschulen. Im Ergebnis der Ausgleichskonferenz der bezirklichen Schulträger kann allen Schülerinnen und Schülern, bei denen kein Wunsch erfolgreich war, ein anderer Schulplatz angeboten werden. Dies betrifft 1.254 Angebote für ISS-Schulplätze und 526 Angebote für gymnasiale Schulplätze. Darüber hinaus können bei entsprechender Nachfrage an den weiterführenden Schulen in den 7. Klassen rund 1.500 Schulplätze angeboten werden. Berlinweit wurden in Abstimmung mit den Bezirken wieder ausreichend Kapazitäten geschaffen.

Seit der Neuregelung des Übergangsverfahrens von der Grundschule in die Klassenstufe 7 der weiterführenden Schulen im Schuljahr 2011/12 ist nicht mehr die Wohnortnähe an übernachgefragten Schulen ausschlaggebend. Entscheidend sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler und ihre Eignung für das Profil der Schule bzw. Klasse (z. B. sprachlich, mathematisch-naturwissenschaftlich, sportlich, musisch, künstlerisch), die nun berücksichtigt werden können. Die übernachgefragten Schulen treffen im Einvernehmen mit den bezirklichen Schulämtern die Entscheidung über die besonderen Härtefälle. Insgesamt waren für das kommende Schuljahr unter Berücksichtigung der Erst-, Zweit- und Drittwünsche 81 Sekundarschulen und 61 Gymnasien übernachgefragt.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

13.05.2017, 14:00 Uhr

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

DIE BADESAISON 2017 IN DEN BERLINER FLÜSSEN UND SEEN BEGINNT!

Das Landesamt für Gesundheit und Soziales teilt mit:

Am 15. Mai beginnt die Badesaison 2017 in den Berliner Flüssen und Seen. An den derzeit 39 offiziellen Berliner Badestellen lässt das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) die Qualität der Berliner

Badegewässer entsprechend der EU-Badegewässerrichtlinie und der Berliner Badegewässerverordnung überprüfen.

Zunächst erfolgt nach EU-Vorgaben alljährlich eine Qualitätseinstufung auf der Grundlage der mikrobiologischen Messdaten aus den letzten 4 Jahren. Insgesamt wurde die Badegewässerqualität an allen ausgewiesenen Badestellen mit „sehr gut“ bewertet.

Die ersten Untersuchungen vor Beginn der diesjährigen Badesaison sind abgeschlossen. Die Untersuchungen zur Überprüfung der Badegewässerqualität umfassen neben den mikrobiologischen Parametern auch die in unseren sehr nährstoffreichen Gewässern unvermeidlichen Algen und deren Toxine. Nach den aktuellen Messergebnissen kann man unbesorgt an allen ausgewiesenen Badestellen baden.

Während der Badesaison wird die Wasserqualität weiterhin regelmäßig im 14-tägigen Rhythmus bis zum 15. September untersucht. Aufgrund der besonderen Verschmutzungsrisiken durch die Zuflüsse von Spree und Havel aus dem Berliner Stadtgebiet finden im Bereich der Unterhavel verdichtete Untersuchungsreihen im wöchentlichen Rhythmus statt. Die aktuellen Messergebnisse und deren Beurteilung werden fortlaufend auf den Badegewässerseiten des LAGeSo unter <http://www.berlin.de/badegewaesser> veröffentlicht.

Weitere Informationen zur Badegewässerqualität können Sie auch direkt vor Ort auf den Informationstafeln an den Badestellen sowie unter

<http://www.berlin.de/lageso/gesundheit/gesundheitschutz/badegewaesser>

erhalten.

Auskünfte zu den aktuellen Öffnungszeiten der Freibäder erhalten Sie direkt vom Betreiber.

Das LAGeSo wünscht allen Berlinerinnen und Berlinern sowie allen Gästen in der Stadt einen schönen Sommer und ein uneingeschränktes Badevergnügen an den ausgewiesenen Badestellen in den Berliner Gewässern.

Kontakt Pressestelle LAGeSo, Telefon 90 229 1014
Rückfragen: Pressestelle, Telefon: (030) 9028-2853

16.05.2017, 11:11 Uhr

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

BERLIN ZEIGT FLAGGE ZUM INTERNATIONALEN TAG GEGEN HOMO-, TRANS*- UND BIPHOBIE

Zum Internationalen Tag gegen Homo-, Trans*- und Biphobie am 17. Mai 2017 hisst der für Antidiskriminierung zuständige Senator Dr. Dirk Behrendt die Regenbogenflagge als Zeichen der Solidarität mit all jenen, die weltweit aufgrund ihrer Homosexualität oder Geschlechtsidentität diskriminiert, bestraft, verfolgt oder getötet werden. In vielen ihrer Herkunftsländer werden Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) ihre Menschenrechte abgesprochen.

Heute vor vier Jahren gründete deshalb Berlin mit weiteren europäischen Städten das Netzwerk der Rainbow Cities. Mittlerweile besteht das Netzwerk aus über 30 europäischen Städten, die aktive LSBTI-Politik betreiben. Am 30. März 2017 gründete Berlins Partnerstadt Mexico City, gemeinsam mit sechs weiteren Städten aus Lateinamerika und mit der Unterstützung Berlins, ein weiteres, kontinentales Netzwerk: Das Lateinamerikanische Netzwerk der Regenbogenstädte. „Solche Entwicklungen machen Mut. Es entstehen starke und wachsende Allianzen in Regenbogenfarben. All jenen Menschen und Aktivist*innen, die unter staatlichen Repressalien leiden oder sich aktiv dagegen wehren, können wir Hoffnung geben. Denn es geht auch anders.“ so Behrendt weiter.

Im Beisein von Horacio Rodriguez Larreta, dem Bürgermeister von Buenos Aires, werden Dr. Dirk Behrendt, Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung und Jörg Steinert, Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg e.V., mit Berliner Regenbogenfamilien die Regenbogenflagge hissen (Mittwoch, 17.05.17, um 9:15 Uhr, Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Salzburger Str. 21-25, 10825 Berlin)

Hintergrund: Der Internationale Tag gegen Homo-, Trans*- und Biphobie geht zurück auf den 17. Mai 1990, als die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen. Mehr zu den Aktivitäten in Berlin, dem Netzwerk der Regenbogenstädte und dem Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie erfahren Sie auf der IDAHOT Seite der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung mit der digitalen Regenbogenflagge:

<http://www.sen.lads/service/regenbogenstadt-berlin/index.php>

Rückfragen: Stellvertr. Pressesprecher Sebastian Brux,
Telefon: (030)9013-3644

17.05.2017, 11:07 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

LEITGEDANKE DER SOLIDARITÄT MUSS EU PRÄGEN

60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge steht die Europäische Union an einem Scheideweg. Der Brexit und der Zuspruch für rechtspopulistische Parteien zeigen, dass sich immer mehr Menschen von der Europäischen Union (EU) abwenden, und sich stattdessen dem überholten Modell der Nation zuwenden. Anlässlich der 74. Europaministerkonferenz erklären die Europaminister aus den Bundesländern Brandenburg und Thüringen, Stefan Ludwig und Benjamin-Immanuel Hoff, sowie der Berliner Senator für Europa, Klaus Lederer:

„Wir wollen kein Europa der Vaterländer, sondern eine EU, die vom Leitgedanken der Solidarität geprägt ist. Dieser Leitgedanke muss ebenso die Umsetzung einer humanen Migrations- und Flüchtlingspolitik bestimmen.“ – so der Berliner Senator für Europa, Klaus Lederer.

Stefan Ludwig, Minister für Europa in Brandenburg: „Ein ‚Weiter so‘ darf es nicht geben, die europäische Gemeinschaft muss um eine gemeinsame Sozial- und Arbeitsmarktpolitik erweitert werden. Ansonsten wird die zentrifugale Tendenz in Europa nur weiter anwachsen - mit der Gefahr einer unkontrollierten Auflösung der Eurozone und des Auseinanderbrechens der EU.“

Unter zentraler deutscher Mitverantwortung wurde eine harte Austeritätspolitik durchgesetzt, die zu einem dramatischen Anstieg der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit, zu einem Abbau sozialstaatlicher Standards vor allem in den Staaten Süd- und Südosteuropas und in eine langanhaltende wirtschaftliche Stagnation des Euroraums führte.

Minister Ludwig weiter: „Wir brauchen dringend eine gemeinsame Politik, die die wirtschaftlichen Ungleichgewichte im Euroraum endlich überwindet.“

„Aber es braucht auch eine EU, die mehr ist, als nur ein gemeinsamer Binnenmarkt und Währungsraum.“, erklärt der thüringische Minister für Europaangelegenheiten Benjamin-Immanuel Hoff. „Die EU braucht Mut zur kritischen Bewertung von Defiziten, Fehlentwicklungen in der eigenen Entwicklung. Sie braucht Mut zur Kurskorrektur und eine Debatte über die Vertiefung der Integration in zentralen Bereichen. Die aktuelle Diskussion um eine ‚Soziale Säule‘ muss dazu genutzt werden, um ernsthafte Schritte zu einer wirklichen europäischen Sozialunion zu gehen. Doch dazu benötigen wir verbindliche soziale Standards.“

Senator Lederer abschließend: „Wir müssen eine gemeinsame Perspektive entwickeln, welche mobilisiert, nationalstaatliche Borniertheiten sowie Konkurrenzen untereinander überwindet und die Menschen wieder an

eine EU glauben lässt, die für das Gemeinwohl aller einsteht – ganz im Geiste der Römischen Verträge und noch weit darüber hinaus.“

Die 74. Europaministerkonferenz (EMK) findet unter dem Vorsitz Mecklenburg Vorpommerns in Wismar statt. Im Mittelpunkt der EMK steht die Debatte über die Zukunft der EU, daneben befasst sich die EMK unter anderem mit dem mehrjährigen Finanzrahmen, der Migrations- sowie Außen- und Sicherheitspolitikpolitik und dem Brexit.

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

18.05.2017, 10:53 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

ERSTER VORLESEWETTBEWERB IN TÜRKISCH

Lauter Lesen ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Lesekompetenz. Nur wer liest, kann verstehen, denn Lesen ist die Grundlage aller Bildung. Daher wurde bereits 1959 - damals angeregt vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels - der Vorlesewettbewerb für 6. Klassen ins Leben gerufen, der seitdem selbstverständlicher Bestandteil im Jahreskalender der Schulen ist.

Was für die deutsche Sprache selbstverständlich ist, gilt ebenso für andere Sprachen. Auf Initiative der Grundschulen mit zweisprachiger Erziehung Deutsch - Türkisch (ZwErz) wird daher jetzt ebenfalls ein Vorlesewettbewerb in Türkisch ausgerichtet. Am 22. Mai 2017 ist es nun soweit: An der Rixdorfer Grundschule in Neukölln findet von 10:00 bis 13:00 Uhr der erste Vorlesewettbewerb Türkisch für Schüler und Schülerinnen der 4. bis 6. Jahrgangsstufe der ZwErz-Schulen statt.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Wichtig ist: Auch wenn durch den Wettbewerbscharakter besondere Vorleseleistungen ausgezeichnet werden, steht das Mitmachen im Mittelpunkt, nicht das Gewinnen. Schon die Teilnahme fördert die Lesemotivation der Kinder durch die selbständige, intensive und kreative Beschäftigung mit Büchern. Das Motto ist: Wer liest, gewinnt immer!“

Eingeladen zur Teilnahme sind die Leo-Lionni-Grundschule, die Wedding-Grundschule, die Jens-Nydal-Grundschule und die Rixdorfer Grundschule. Über die Preisvergabe entscheiden die Jurymitglieder Safak Salada (Radio Metropol fm), Frau Arslan (Aziz-Nesin-Grundschule), Evrim Soylu (Schulberaterin ZwErz) sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeitschrift „Merhaba“ und dem Theater „Tiyatrom“.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

19.05.2017, 10:18 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
01.06., Forum:

SITUATION VON KINDERN AUS SINTI- UND ROMA-FAMILIEN

Anlässlich des Weltkindertages steht im Mittelpunkt der Veranstaltung die Frage der Kinderrechte und der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen der Minderheit der Sinti und Roma. Die Trias der Kinderrechte umfasst den Schutz, die Förderung und die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Was wissen wir über die Situation der Kinder und Jugendlichen? Wie kann deren Lage verbessert werden? Wie steht es mit ihrem Schutz vor Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung? Was kann und muss zur Förderung der Kinder und Jugendlichen getan werden? Wie findet ihre Beteiligung an die sie betreffenden Angelegenheiten statt?

Wir laden Sie herzlich zum Vortrag und zur Diskussion am

Donnerstag, 1. Juni 2017, 18:00 – 21:00 Uhr,
Berliner Landeszentrale für politische Bildung,
Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

ein.

Staatssekretärin Sigrid Klebba von der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie führt in die Veranstaltung ein.

Diskussionsteilnehmer/-innen:
Linda Zaiane, Referentin für Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerks e.V.,
Hamze Bytyci, Romatrail und
Sigrid Klebba, Staatssekretärin für Jugend und Familie

Moderation: Shelly Kupferberg, Journalistin und Moderatorin.

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Anmeldungen über die Berliner Landeszentrale für politische Bildung:
<http://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/online-anmelden/formular.557581.php>

Ansprechpartner in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung:
Thomas Gill, thomas.gill@senbjf.berlin.de.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

19.05.2017, 10:35 Uhr
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
**SENATORIN LOMPSCHER STELLT NEUEN
BERLINER MIETSPIEGEL 2017 VOR**
Mietanstieg als Ausdruck der großen Wohnungsnachfrage

Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, hat heute den neuen Berliner Mietspiegel 2017 und die Berliner Betriebskostenübersicht vorgestellt.

Der Mietspiegel wird aller zwei Jahre durch die Arbeitsgruppe Mietspiegel unter Vorsitz der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen erstellt und ist relevant für knapp 1,4 Millionen nicht preisgebundene Wohnungen. In ihm sind Aussagen zu üblicherweise gezahlten Mieten enthalten.

Die abgebildeten Mieten sind gegenüber dem letzten Berliner Mietspiegel 2015 jährlich um 4,6 Prozent gestiegen. Das sind rd. 28 Cent pro Quadratmeter Wohnfläche und Monat. Die gewichtete Durchschnittsmiete nettokalt liegt jetzt bei 6,39 €/m² monatlich im Vergleich zum Mietspiegel 2015 mit 5,84 €/m².

Die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Katrin Lompscher: "Sowohl die anhaltende Attraktivität Berlins als auch die derzeit begrenzten Möglichkeiten der Mietpreisregulierung können an den insbesondere aufgrund der Wohnungsknappheit zum Teil deutlich gestiegenen Mietspiegel-Mieten festgemacht werden. Der neue Mietspiegel zeigt deutlich, dass es eine dringende Aufgabe ist, mit einer konsequenten Wohnungs- und Mietpolitik dafür zu sorgen, dass Wohnen für alle leistbar bleibt. Der großen Wohnungsnachfrage, insbesondere nach preiswerten Wohnungen, und dem angespannten Wohnungsmarkt muss durch weiteren Neubau entgegengewirkt werden. Auf Bundesebene müssen insbesondere die Mieterhöhungsmöglichkeiten in Bestandsmietverträgen, bei Neuvermietung und nach Modernisierung stärker begrenzt werden."

Die angemessene Berücksichtigung des Wohnungsmarktes sowie die realistische Abbildung der Mietlandschaft im Zusammenhang mit der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben machen auch den neuen Mietspiegel 2017 wieder zu einem "qualifizierten Mietspiegel".

Er bietet die Gewähr, dass die ortsübliche Vergleichsmiete auf einer fundierten Grundlage, insbesondere auf einer repräsentativen Erhebung von Miet- und Ausstattungsdaten, ermittelt wurde. Der Mietspiegel kann somit Mieterinnen und Mieter vor ungerechtfertigten Mieterhöhungen schützen und bietet gleichzeitig Vermieterinnen und Vermietern eine Übersicht über die üblicherweise gezahlten Mieten.

Mit den Erhebungen zum Mietspiegel wurden auch Angaben über die einzelnen Betriebskostenpositionen erfragt und ausgewertet. Grundlage für die Betriebskostenübersicht waren die bei der Erhebung im September

2016 vorliegenden Abrechnungen des Jahres 2015. Die Betriebskostenübersicht bildet ab, was in Berlin an Kosten für Wasser, Straßenreinigung, Gartenpflege, Heizung etc. normalerweise abgerechnet wird und ist damit eine wichtige Orientierung für alle Mieterhaushalte sowie Vermieterinnen und Vermieter.

Senatorin Lompscher: "Der Mietspiegel macht das Mietpreisgefüge im Wohnungsbestand transparent. Ab heute können die Mieterinnen und Mieter und die Vermieterinnen und Vermieter mit einfachen Schritten die ortsübliche Vergleichsmiete für Ihre Wohnung mit dem Online-Rechner ermitteln. Den vielen Berlinerinnen und Berlinern, die durch Bereitstellung von Miet- und Ausstattungsdaten für ihre Wohnung das Erstellen des Mietspiegels und der Betriebskostenübersicht ermöglicht haben, danke ich recht herzlich. Alle an der Erstellung beteiligten Verbände, Sachverständige und das Institut haben in einer komplizierten Wohnungsmarktlage sehr gute Arbeit geleistet."

Service und Informationen zum Mietspiegel 2017
Der Mietspiegel 2017 und der bewährte Mietspiegel-Abfrageservice sind ab sofort im Internet abrufbar unter <http://www.berlin.de/mietspiegel>.

Fragen zum Mietspiegel werden wie gewohnt über das "Servicetelefon Miete" unter der Telefonnummer (030) 90139-4777 beantwortet.

Der Mietspiegel einschließlich des Straßenverzeichnisses wird heute im Berliner Amtsblatt veröffentlicht. Zudem werden in den nächsten Tagen Broschüren mit dem Mietspiegel sowie der Betriebskostenübersicht u.a. an alle Bezirke und die beteiligten Mieter- und Vermieterverbände kostenlos verteilt. Die Broschüre ist auch in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Standorte: Am Kölnischen Park 3 und Württembergische Str. 6) für alle Berlinerinnen und Berliner kostenfrei erhältlich.

Auf der Webseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen finden Sie unter

<http://www.berlin.de/mietspiegel>

den Mietspiegel einschließlich Abfrageservice und Erläuterungen sowie unter

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/downloads.shtml>

einen Downloadbereich mit verschiedenen Dateien.

Die Webseite und damit auch der Mietspiegel sind für Smartphones angepasst.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Telefon: (030) 90139-4040

19.05.2017, 14:15 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

KONSTITUIERUNG DER LANDESSENIORENVERTRETUNG BERLIN

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Heute trat erstmals die neue Berliner Landesseniorenvertretung (LSV) zusammen und wählte Dr. Johanna Hambach von der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick zu ihrer Vorsitzenden.

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach beglückwünscht Dr. Johanna Hambach zur Wahl und freut sich auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren: „Die Landesseniorenvertretung ist eine starke Stimme für die Interessen Berliner Seniorinnen und Senioren. Vor der Landesseniorenvertretung und dem Senat liegen wichtige Aufgaben: Wohnen im Alter, Treffpunkte im Kiez, gute Gesundheits- und Pflegeangebote. Ich wünsche der neuen Vorsitzenden und allen Mitgliedern der Landesseniorenvertretung viel Kraft und Erfolg in diesem wichtigen Amt.“

Die Vorsitzende Dr. Johanna Hambach: „Mehr als 900.000 Seniorinnen und Senioren aus 190 Nationen leben in Berlin. Wir alle altern in den vielfältigsten Lebensentwürfen. Das braucht gute Rahmenbedingungen, um den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung aller zu gewährleisten. Das verlangt eine starke Interessenvertretung – packen wir es an!“

Hintergrund:

Berlinerinnen und Berliner werden älter; 2014 lebten rund 162.000 Menschen über 80 Jahre in Berlin – 2030 werden es schon rund 263.000 Menschen über 80 Jahre sein. Berlin muss in den kommenden Jahren seine Seniorenfreundlichkeit beweisen: mit Lösungen für seniorengerechtes Wohnen, Mobilität, mit Gesundheits- und Pflegeangeboten, für gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement und gegen Altersarmut. Dabei sind kulturelle Vielfalt in Bezug auf Lebensstile, Herkunft und geschlechtliche Orientierung zu berücksichtigen.

In den Berliner Bezirken sind Ende März 2017 neue bezirkliche Seniorenvertretungen gewählt worden. Damit müssen sich auch die Berliner Seniorenmitwirkungsgremien (Landesseniorenvertretung § 5 Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz und Landesseniorenbeirat §§ 6,7 Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz) neu konstituieren. Die Neukonstituierung des Landesseniorenbeirates erfolgt am 24. Mai 2017.

Für Rückfragen:

Dr. Johanna Hambach, Tel. (0179) 1923152

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

24.05.2017, 14:22 Uhr –
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**MÜLLER KONDOLIERT
 IN BOTSCHAFT GROßBRITANNIENS**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, hat sich heute in Anwesenheit des Botschafters des Vereinigten Königreichs, Sir Sebastian Wood, in der Britischen Botschaft in der Wilhelmstraße in das Kondolenzbuch für die Opfer des Anschlags in Manchester eingetragen. Müller drückte im Gespräch mit dem Botschafter seine Anteilnahme mit Großbritannien und seine tiefe Betroffenheit aus.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-241

24.05.2017, 15:45 Uhr –
 Senatsverwaltung für Inneres und Sport
**INNENSENATOR GEISEL
 ZU DEN FESTNAHMEN
 GEWALTBEREITER ISLAMISTEN**

Im Zuge von Ermittlungen der Polizei und der Generalstaatsanwaltschaft Berlin wegen des Verdachts des bewaffneten bandenmäßigen Rauschgifthandels haben Polizeibeamte seit heute früh 6 Uhr in Neukölln, Köpenick, Mariendorf und Zehlendorf Haftbefehle und mehrere Durchsuchungsbeschlüsse vollstreckt. Gegen drei der Festgenommenen lagen bereits Haftbefehle vor; ein weiterer wird dem Ermittlungsrichter zum Erlass eines Haftbefehls vorgeführt. Sie werden dem gewaltbereiten islamistischen Spektrum zugerechnet.

Dazu sagte Innensenator Andreas Geisel: „Gerade vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion über den Fall Anis Amri ist es mir wichtig zu sagen, dass das LKA Berlin eine hervorragende Arbeit macht. Das erfreuliche Ergebnis haben wir heute gesehen. Der Polizeiliche Staatsschutz arbeitet hochprofessionell und hat die Menschen im Visier, die unsere Sicherheit bedrohen. Die Beamtinnen und Beamten tun dies unter schweren Bedingungen und mit großer Verantwortung. Der heutige Tag hat wieder eindrücklich gezeigt, wie wichtig sie für Berlin sind.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-273

26.05.2017, 10:17 Uhr –
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**MÜLLER
 ZUM 100. GEBURTSTAG JOHN F. KENNEDYS**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt zum 100. Geburtstag des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, John F. Kennedy, am 29. Mai 2017:

„Kein anderer amerikanischer Präsident und erst recht kein anderer ausländischer Politiker hat sich so sehr mit den Berlinerinnen und Berlinern und den Deutschen insbesondere im Osten identifiziert wie John F. Kennedy mit seinem Bekenntnis ‚Ich bin ein Berliner‘. Viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern sich noch aus eigenem Miterleben daran. Im Kalten Krieg und in der spannungsgeladenen Situation nach dem Mauerbau war dieses vor der Weltöffentlichkeit gesprochene Wort Ausdruck des Engagements der USA und des Westens für Freiheit und Sicherheit. Deshalb hat gerade Berlin allen Grund, John F. Kennedy zu gedenken und ihn zu seinem 100. Geburtstag zu würdigen.“

Müller weiter: „Kennedy war ein inspirierender politischer Gestalter, der sein Land und dessen Möglichkeiten für eine bessere Zukunft einzusetzen wusste. Er war ein Demokrat, der sich vehement für Bürger- und Freiheitsrechte in den Vereinigten Staaten und international eingesetzt hat. Reformen, sozialer und insbesondere technologischer Fortschritt standen auf seiner politischen Agenda ebenso wie Beseitigung von Rassenschranken und gesellschaftliche Integration. Gerade weil sein Programm so große Hoffnungen geweckt hatte und weil er eine so charismatische Wirkung auf die Menschen ausübte, hat das Attentat ein halbes Jahr nach seinem Berlin-Besuch auch in unserer Stadt wie ein Schock gewirkt.“

Der Regierende Bürgermeister spricht am Montag, 29. Mai 2017, um 12.30 Uhr auf der Veranstaltung zum 100. Geburtstag Kennedys unter dem Motto „Ich bin ein Berliner“ des Bezirks Tempelhof-Schöneberg vor dem Rathaus Schöneberg (Wort-Bild-Termin; John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin). Gemeinsam mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler legt Müller Blumen vor der Gedenktafel am Portal des Rathauses nieder. Die Einladung von Bürgermeisterin Schöttler und weitere Details finden Sie auf Berlin.de unter der Adresse http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoene-berg/aktuelles/hinweise/happy_birthday_mr_president-591438.php.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

26.05.2017, 15:02 Uhr –
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

**ERINNERUNG AN DEN 50. JAHRESTAG
DER DEMONSTRATIONEN GEGEN DEN
SCHAH-BESUCH IN BERLIN
VOR DEM RATHAUS SCHÖNEBERG**

Am 2. Juni jährt sich zum 50. Mal der Staatsbesuch des persischen Schahs Reza Pahlavi und seiner Frau Farah Pahlavi in Berlin. Zu diesem Anlass versammelten sich 1967 hunderte Berliner*innen vor dem Rathaus Schöneberg, neben der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung. Sie protestierten gegen Folter und Mord im Iran. Unter den Augen der Berliner Polizei wurden sie von den sogenannten „Jubelpersern“ mit Holzlatten und Stahlruten angegriffen. Am Abend kam es vor der Oper zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Demonstrierenden und der Polizei. Der 2. Juni 1967 gilt damit als Ausgangspunkt für die breite studentische außerparlamentarische Bewegung Ende der 60er-Jahre, die gegen Repression und für eine Demokratisierung der Bundesrepublik stritt und diese dadurch grundlegend veränderte. Anlässlich des 50. Jahrestages erinnern wir an die Ereignisse vom 2. Juni 1967, ihre Folgen und ihre Bedeutung für die Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft in Deutschland:

2. Juni 2017 um 13.00 Uhr
Vor dem Rathaus Schöneberg, John-F.Kennedy-
Platz/Badensche Straße

Es werden Dr. Dirk Behrendt, Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung und die Zeitzeug*innen des 2. Juni, Gretchen Klotz-Dutschke, ehemalige Studentinaktivistin und Wolfgang Wieland, Justizsenator a.D., der als junger Mann damals vor dem Rathaus Schöneberg anwesend war, sprechen.

Über Ihre Anmeldungen freuen wir uns:
pressestelle@senjustva.berlin.de

Rückfragen: Stellvertretender Pressesprecher Sebastian Brux, Telefon: (030)9013-3644

28.05.2017, 21:01 Uhr –
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

**MÜLLER WÜRDIGT DEN KIRCHENTAG UND
DANKT DEN HELFERINNEN UND HELFERN**

Müller zur Bilanz des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, hat zum Abschluss des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin allen Helferinnen und Helfern sowie den Einsatzkräften der Polizei und bei den beteiligten Unternehmen und Betrieben gedankt.

Müller: „Dieser durch das 500. Jubiläum der Reformation geprägte 36. Deutsche Evangelische Kirchentag hat gehalten, was sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die verantwortlichen Organisatoren von ihm versprochen haben. Die großartige Stimmung in diesen Tagen wird von allen Beteiligten gelobt. Das Echo ist weit über die Grenzen der deutschen Hauptstadt hinaus erfreulich positiv. Die Berlinerinnen und Berliner waren sehr gute Gastgeber. Ich danke ganz besonders denen, die Kirchentagsbesucherinnen und -besucher beherbergt haben.“

Der Regierende Bürgermeister weiter: „Berlin hat ein Fest des Glaubens, der Vielfalt und der Internationalität erlebt, und es war weit mehr als das: auf den zahlreichen Veranstaltungen herrschte der Geist von Offenheit und Toleranz. Über die Grenzen von Konfessionen und Bekenntnissen hinweg bestimmten Interesse, Neugierde und der Wille zum Überwinden des Trennenden im friedlichen interreligiösen Dialog den Charakter dieses Festes. Der Kirchentag hat Zeichen für die Perspektiven für unsere Gesellschaft gesetzt, wie wir sie uns wünschen, nicht zuletzt in der Auseinandersetzung mit denen, die Christentum und Glauben für Ausgrenzung und Intoleranz in Anspruch nehmen wollen – hierzulande und auch in anderen Gesellschaften. Berlin, die Stadt der Freiheit, hat einmal mehr gezeigt, dass Freiheit und Offenheit immer wieder offensiv verteidigt und vertreten werden müssen. Der Berliner Kirchentag wird uns lange in Erinnerung bleiben.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

30.05.2017, 13:06 Uhr
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

ANTIZIGANISTISCHE VORFÄLLE 2016

Mit Förderung der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung hat Amaro Foro e.V. heute seine Dokumentation von antiziganistischen und diskriminierenden Vorfällen in Berlin 2016 vorgelegt. Der Bericht enthält 569 Vorfälle mit verschiedenen Fallbeispielen antiziganistischer Diskriminierung.

Dazu erklärt Senator Dr. Dirk Behrendt:

„Sinti und Roma sind die wohl am stärksten benachteiligte und diskriminierte Minderheit in Europa. Sie verdienen unsere Solidarität. Es ist die demokratische Pflicht von Medien, Politik und Zivilgesellschaft, aktiv gegen Antiziganismus vorzugehen. Amaro Foro bringt

mit dem Bericht Licht in ein Dunkelfeld antiziganistischer Diskriminierung, die viel zu oft unerkannt bleibt. Anhand von konkreten Fallbeispielen zeigt Amaro Foro, wie sich die gesellschaftlichen Ausschlussmechanismen gegen Menschen mit tatsächlichem oder zugeschriebenem Roma-Hintergrund in allen Lebensbereichen auswirken."

Mehr erfahren Sie unter: <http://www.amaroforo.de/>

Rückfragen: Stellvertretender Pressesprecher Sebastian Brux, Telefon: (030)9013-3644

Direkt zur Dokumentation geht es unter folgendem Link (PDF):
http://www.amaroforo.de/sites/default/files/Dokumentation_web.pdf [RED]

31.05.2017, 10:34 Uhr
 Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
**GUTE ARBEIT 4.0 –
 DER MENSCH ZÄHLT, DIE TECHNIK DIENT**

Zu den aktuellen Arbeitsmarktzahlen erklärt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach:

„Der anhaltende Rückgang der Arbeitslosigkeit und der kontinuierliche Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind erfreulich. Gleichzeitig wissen wir, dass viele Berlinerinnen und Berliner atypisch oder prekär beschäftigt sind. Deshalb bleibt es wichtig, diese Beschäftigungsverhältnisse zurückzudrängen und Gute Arbeit zu stärken.

Das gilt nicht zuletzt auch mit Blick auf die sich abzeichnenden Veränderungen der Arbeitswelt, in die digitale Technologien mehr und mehr Einzug halten und die wir mit dem Begriff ‚Arbeit 4.0‘ umschreiben. Die Veränderungen betreffen dabei nicht nur die Industrie, sondern auch und gerade den Dienstleistungssektor, der Berlin in besonderer Weise prägt. Das eröffnet Chancen birgt aber auch Risiken und muss gestaltet werden. Zu dieser Gestaltungsaufgabe gehört nicht zuletzt eine Weiterbildungskultur, die auch langzeitarbeitslosen Menschen Wege in die digitale Arbeitswelt ebnet.“

Im Mai waren in Berlin insgesamt 167.960 Arbeitslose gemeldet. Das waren 3.473 weniger als im Vormonat und 13.206 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 8,9 Prozent. Sie lag damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Vormonat und um 0,8 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Hinzu kommen noch all diejenigen, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen

oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Ergebnisse der Sprachtests von Kita-Kindern in den Jahren 2015 und 2016
 Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10843.pdf>

Titel: Umgang mit Asylbewerbern und Ausreisepflichtigen im Land Berlin (I)
 Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10858.pdf>

Titel: Umgang mit Asylbewerbern und Ausreisepflichtigen im Land Berlin (II)
 Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10859.pdf>

Titel: Umgang mit Asylbewerbern und Ausreisepflichtigen im Land Berlin (III)
 Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10860.pdf>

Titel: Umgang mit Asylbewerbern und Ausreisepflichtigen im Land Berlin (IV)
 Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10861.pdf>

Titel: Eine Gemeinschaftsunterkunft für queere Geflüchtete in Neukölln?
 Abgeordneter: Walter, Sebastian (GRÜNE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10872.pdf>

Titel: Akquise, Beratung, Vermittlung von Wohnungen an Geflüchtete

Abgeordnete: Bayram, Canan (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11058.pdf>

Titel: Asylbewerber bevorzugt in landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften?

Abgeordneter: Gläser, Ronald (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11124.pdf>

Titel: Abgelehnte Asylbewerber in Berlin im Februar 2017 II

Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11075.pdf>

Titel: Das Ankunftscenter Berlin - Unterkunft, Verfahrensabläufe, Asylverfahrensberatung

Abgeordnete: Bayram, Canan (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11054.pdf>

Titel: Fertigessen oder Selbstversorgung – Küchen in Berliner Unterkünften für Geflüchtete

Abgeordnete: Bayram, Canan (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11055.pdf>

Titel: Konzepte, Kapazitäten, Perspektiven - Planungen des Senats zur Errichtung, Herrichtung und Schließung von Unterkünften für Geflüchtete in Berlin

Abgeordnete: Bayram, Canan (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11056.pdf>

Titel: Sozialdienst im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten - Personalausstattung und Aufgabenbereiche

Abgeordnete: Bayram, Canan (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11057.pdf>

Titel: Antisemitismus an Berliner Schulen

Abgeordneter: Verrycken, Frédéric (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10883.pdf>

Titel: Die „Identitäre Bewegung“ in Berlin

Abgeordneter: Weiß, Thorsten (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10886.pdf>

Titel: Rechtsextremismus – „Identitäre Bewegung“ in Berlin

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10946.pdf>

Titel: Identitärer Aufmarsch am 17.06.2017

Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11053.pdf>

Titel: Lagebild Extremismus in Berlin

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10922.pdf>

Titel: Kinder als "Ehepartner"?

Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10904.pdf>

Titel: Behörden auf Speed – Überlastung der Verwaltungsgerichte mit Asylverfahren

Abgeordneter: Vallendar, Marc (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11044.pdf>

Titel: Dienstanweisungen

zu religiöser Kleidung/Symbolik

Abgeordneter: Hausmann, Dr. Hans-Christian (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11048.pdf>

Titel: Expert*innenkommission für die Überarbeitung der Verfahrenshinweise der Ausländerbehörde Berlin (VAB)

Abgeordneter: Taş, Hakan (LINKE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-11177.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER
EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BAMF: AUSSCHREIBUNG ZUR FÖRDERUNG VON INTEGRATIONSPROJEKTEN IM FÖRDERJAHR 2018

Frist: **15.09.2017**

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), ergänzend zu den gesetzlichen Integrationsangeboten (Integrationskurse, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer, Jugendmigrationsdienste), Projekte zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern. Anträge können bis einschließlich 15.09.2017 beim BAMF eingereicht werden.

Bewerben können sich Organisationen und Einrichtungen, die in der Arbeit mit Zugewanderten auf überregionaler, regionaler oder lokaler Ebene tätig sind.

Zielgruppe sind Zugewanderte mit dauerhafter Bleibeperspektive ab 12 Jahren ohne weitere Altersbeschränkung für altersunabhängige Projekte und jugendliche Zugewanderte von 12-27 Jahren für Jugendprojekte. Altersunabhängige Projekte sind zur Abgrenzung von Jugendprojekten nicht ausschließlich auf Jugendliche auszurichten.

Ausschreibung für das Förderjahr 2018:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/ausschreibung-gemeinwesenorientierte-projekte-2018.html>

Öffentliche Bekanntmachung des BAMF zur Ausschreibung von Fördermitteln für Projekte zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern im Förderjahr 2018:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/ausschreibung-gemeinwesenorientierte-projekte-2018.pdf>

BAMF, Förderung: MULTIPLIKATORENSCHULUNGEN IN DER INTEGRATIONSARBEIT

Frist: **31.07.2017**

Im Integrationsprozess von (Neu-)Zugewanderten kommt dem bürgerschaftlichen Engagement eine bedeutende Rolle zu. Damit sich Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ehrenamtlich engagieren können, bedarf es entsprechender Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert daher – auch 2017 wieder – ein- oder mehrtägige Multiplikatorenschulungen.

Link:

<http://www.bamf.de/DE/Infothek/Projekttraeger/Multiplikatorenschulungen/multiplikatorenschulungen-node.html>

BMI:

11.952 ASYLSUCHENDE IM APRIL 2017

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge baut Anzahl der offenen Fälle weiter ab

Im Monat April 2017 reisten 11.952 Asylsuchende nach Deutschland ein. Diese kamen vor allem aus Syrien, Irak und Iran. Im März 2017 hatte die Zahl der eingereisten Asylsuchenden 14.976 betragen.

Die Anzahl der offenen Fälle beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge konnte auch im April 2017 weiter abgebaut werden. So hat das Bundesamt im April 2017 über die Anträge von 63.420 Personen entschieden und die Zahl der anhängigen Verfahren von 278.006 Ende März 2017 auf 232.493 Ende April 2017 reduziert. Die Zahl der beim Bundesamt gestellten förmlichen Asylanträge lag im Monat April 2017 bei 14.848.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2017/05/asylantraege-april-2017.html>

[PM BMI v. 05.05.2017; RED]

SVR-Veröffentlichung:

STUDIE ZU STUDIERENDEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND UND INTERNATIONALEN STUDIERENDEN

Mehr als jeder vierte Studierende in Deutschland ist Zuwanderer. Unter ihnen befinden sich sowohl Studierende mit Migrationshintergrund, die hierzulande aufgewachsen sind, als auch internationale Studierende, die eigens für ihr Studium nach Deutschland kommen. Das Problem: Sie erzielen oft schlechtere Prüfungsergebnisse und brechen ihr Studium häufiger ab als ihre Kommilitonen ohne Migrationshintergrund. Welche Hürden müssen die verschiedenen Zuwanderergruppen zum Studienerfolg nehmen? Und wie kann es besser gelingen, ihre Potenziale zu entfalten?

Der SVR-Forschungsbereich hat die Studiensituation von internationalen Studierenden und solchen mit Migrationshintergrund untersucht. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen sowie einige Infografiken unter folgendem Link:

<http://www.svr-migration.de/publikationen/>.

Das Forschungsprojekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Schwulenberatung Berlin, Stellenausschreibung: SOZIALBETREUER*IN FARSI-SPRACHIG Teilzeit (30 Std)

Frist: **09.07.2017**

Die Schwulenberatung Berlin sucht für die LSBTI* Not- und Gemeinschaftsunterkunft in Berlin-Treptow: Eine*n Sozialbetreuer*in, Farsi-sprachig, Teilzeit (30 Std)

Aufgaben u.a.:

- Einführung bei Aufnahme neuer Bewohner*innen
- Niedrigschwellige Betreuung und Bedarfserfassung
- Informationsvermittlung, Unterstützung bei Ausfüllen von Formularen
- Weitervermittlung an in- und externe Beratungs- und Freizeitangebote und die Weiterverfolgung von Prozessen (Lotsenfunktion für Bewohner*innen)
- Regelung zwischenmenschlicher Konflikte des Zusammenlebens
- Regelung der täglichen Abläufe in der Unterkunft, einschließlich Einhaltung der Hausordnung

Bewerbungen von Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung sind herzlich willkommen.

Die komplette Ausschreibung sowie Kontaktdaten im Internet unter:

<https://www.schwulenberatungberlin.de/post.php?id=3206#seitenanfang>

Ab 04.09., BWK:

AUSBILDUNGSVORBEREITUNG ÖFFENTLICHER DIENST JUSTIZ Ausbildungsvorbereitungslehrgänge für ambitionierte Menschen mit Migrationshintergrund

Anfang September dieses Jahres beginnen erneut die achtmonatigen Ausbildungsvorbereitungslehrgänge für ambitionierte Menschen mit Migrationshintergrund, die bisher noch nicht erfolgreich waren in ihren Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz bei der Berliner Justiz (Justizvollzug, Justizfachanstellung), bei der Berliner Polizei und in anderen Verwaltungsinstitutionen des öffentlichen Dienstes.

Der Lehrgang für Jugendliche, junge Heranwachsende und Erwachsene mit Migrationshintergrund beginnt am 04.09.2017. Informationsveranstaltungen zum Lehrgang finden an jedem Montag im BildungWerk im Raum 111 (Aufgang B, 1. Etage) um 15.00 Uhr statt.

Der Lehrgang wird mit dem Kooperationspartner Berliner Justiz durchgeführt.

<http://www.berlin.de/rechthaber-gesucht/berufe/justizfachangestellte/>
oder

<https://www.berlin.de/karriereportal/berlin-als-arbeitgeberin/justiz/>

Internet: <http://www.bwk-berlin.de/justiz>

oder: [http://www.bwk-](http://www.bwk-berlin.de/ausbildungsvorbereitung-oeffentlicher-dienst)

[berlin.de/ausbildungsvorbereitung-oeffentlicher-dienst](http://www.bwk-berlin.de/ausbildungsvorbereitung-oeffentlicher-dienst)

Kontakt

BWK BildungWerk in Kreuzberg GmbH
Cuvrystraße 34
10997 Berlin

Kontakt:
Frau David

Tel.: (030) 617929-29

E-Mail: david@bwk-berlin.de

Internet: <http://www.bwk-berlin.de>



Stiftung Naturschutz Berlin:
FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR
Mitarbeit im Berliner Natur- und Umweltschutz
Chancen für Ausbildung und Beruf

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist für **junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren:**

Sie sammeln praktische Erfahrungen im Arbeitsleben. Sie nutzen die Zeit zwischen Schule und Ausbildung (oder Studium) und qualifizieren sich weiter. Sie sind noch ohne Ausbildungsplatz und machen sich fit für den Arbeitsmarkt. **Und: sie alle tun etwas für den Schutz von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.**

Das FÖJ bietet

- Mitarbeit in interessanten Projekten und Betrieben:
- Landschaftspflege und ökologischer Gartenbau
- Umwelterziehung in der Kita oder Waldschule
- Handel mit ökologischen Produkten
- Umweltanalytik im Labor
- Tierpflege auf dem Kinderbauernhof oder im Zoo
- Marketing für Klimaschutz und erneuerbare Energien (Sonne, Wind, Geothermie)
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltverband

Bildung und berufliche Orientierung:

- Eigene Fähigkeiten ausprobieren
- Neue Kenntnisse zu Natur und Umwelt erwerben
- Berufe kennenlernen
- Wichtige Kompetenzen für das Arbeitsleben stärken
- Zukunftsperspektiven entwickeln
- Berufswahl vorbereiten
- Chancen für Ausbildung und Beruf verbessern

Soziale Absicherung:

- 355 € Taschengeld,
- Versicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Renten-, Pflege-, Unfall-)
- Kindergeld

Das FÖJ beginnt am 1. September. Aufgaben und Tätigkeiten orientieren sich an den Wünschen und Fähigkeiten der Teilnehmenden. Die FÖJ-Freiwilligen haben einen festen Ansprechpartner an Ihrem Einsatzplatz, von dem sie angeleitet werden. Die Stiftung Naturschutz Berlin als Trägerorganisation ist für die Betreuung und Beratung der FÖJler/innen zuständig. Außerdem organisiert sie während des Jahres mit den Freiwilligen Seminare zu Umweltthemen sowie Projekttag zu Berufsfindung und Berufseinstieg.

Das FÖJ ist offen für alle jungen Berlinerinnen und Berliner - Junge Menschen aus anderen Kulturen,

aus Zuwandererfamilien, auch junge Geflüchtete, sind willkommen - Der Schulabschluss spielt keine Rolle.

Kontakt

Weitere Informationen sowie ein online-Bewerbungsbogen unter:

<http://www.stiftung-naturschutz.de>

Stiftung Naturschutz Berlin - Projekt FÖJ
 Potsdamer Straße 68
 10785 Berlin

Tel.: (030) 26 39 41 40

E-Mail: foej@stiftung-naturschutz.de
 Internet: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

internationales literaturfestival berlin:
PRAKTIKUMS- UND VOLUNTEER-ANGEBOTE
IM KINDER- UND JUGENDPROGRAMM

Ab 21. Juli und 14. August 2017:

Praktika im Kinder- und Jugendprogramm des internationalen literaturfestivals berlin

04.-18. September 2017:

Volunteer beim Kinder- und Jugendprogramm des internationalen literaturfestivals berlin

Das internationale literaturfestival berlin sucht für Kurzpraktika vom 4. bis 18. September 2017 Volunteers, die bei der Durchführung der Veranstaltungen der Sektion Internationale Kinder- und Jugendliteratur des 17. ilb (6.-16. September 2017) unterstützen.

Voraussetzungen, Bewerbungsmöglichkeiten und weitere Informationen unter:

<http://www.literaturfestival.com/kjl/service/praktika>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):

WEITERBILDUNGEN IM FCZB IM JUNI 2017

Start: 3. Juli 2017

Infotermine: 15.6 und 27.6. 2017,

Beginn jeweils 11.00 Uhr

Content- und Social-Media-Management

Sie kommen aus der klassischen PR- und Öffentlichkeitsarbeit und möchten sich beruflich weiter qualifizieren, um ihre Jobchancen zu verbessern? Sie sind auf der Suche nach einer interessanten Tätigkeit und benötigen dafür aktuelle Web-Publishing- und Social-Media-

Kenntnisse? Sie haben gute Ideen und möchten Ihre Projekte online professionell vermarkten?

In der dreimonatigen Weiterbildung lernen Sie wichtige Werkzeuge der Social-Media-Kommunikation und Online-PR kennen. Damit können Sie Internet-auftritte und Webaktivitäten strategisch planen, inhaltlich verknüpfen und technisch umsetzen. Sie bauen sich eine professionelle Online-Reputation auf und erstellen einen eigenen Webauftritt mit WordPress (Blog oder Webseite).

Inhalte: Social-Media-Tools, Online-PR, Social-Media-Marketing, Storytelling, Contentstrategien, Trendbeobachtungen, SEO/SEM, Multimedia, Profilentwicklung

Zielgruppe: Frauen aus der PR-, Kultur- und Kreativbranche, Projektmanagerinnen, Journalistinnen, Hochschulabsolventinnen und Quereinsteigerinnen

Dauer und Lernform: 12 Wochen Vollzeit plus Ferien (3.7. bis 17.10.17), späterer Einstieg nach Absprache möglich. Präsenz und E-Learning

Kosten/Förderung: Bildungsgutschein oder Selbstzahlerin

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/content-und-social-media-management-kompakt-3/>

Start: 3. Juli 2017

Infotermine: 8.6., 15.6., 22.6. 2017,

Beginn jeweils um 10.00 Uhr

IT-Know-how

für den beruflichen Wiedereinstieg (Teilzeit)

Ihre Familie stand längere Zeit im Vordergrund, nun möchten Sie wieder erwerbstätig werden? Serienbriefe und geschäftliche E-Mails schreiben, im Internet recherchieren, Daten aufbereiten, eine professionelle Präsentation entwerfen – all das schaffen Sie nach der Fortbildung IT-Know-how für den Wiedereinstieg spielend alleine!

Sie erproben in der Teilzeit-Qualifizierung, wie Sie Ihre familiären Verpflichtungen mit einer späteren Berufstätigkeit in Einklang bringen können und lernen verschiedene Wege und Strategien zur Vereinbarkeit kennen.

Seit 1984 haben mehr als 1.000 Frauen unsere Teilzeit-Fortbildung genutzt und Sicherheit für die Rückkehr in den Beruf gewonnen.

Inhalte: Betriebssystem und Dateiverwaltung, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Arbeiten mit Outlook, Internetrecherche und Cloud Computing, Datenschutz, Kompetenzbilanzierung, Bewerbungs- und Präsentationstraining

Zielgruppe: Frauen aus Büro- und Verwaltungsberufen oder mit vergleichbaren Kenntnissen

Dauer und Lernform: 3.7. bis 19.12.17 (21 Wochen plus Sommerferien). Späterer Einstieg nach Absprache möglich. Präsenz

Trainings- und Lernzeiten: Mo bis Fr 9.00 bis 12.30 Uhr, dann individuelle Übungszeit bis 14.00 Uhr

Kosten: 110 Euro, erm. 60 Euro

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung für Frauen und Gleichstellung. Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/it-know-how-fuer-den-beruflichen-wiedereinstieg/>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)

Cuvrystraße 1

10997 Berlin

Renate Wolf

Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de

Internet: <http://www.fczb.de>

22.06., Fortbildung:

WAS IST MÖGLICH, WAS GEHT NICHT?

Die rechtliche Lage geflüchteter Menschen und deren Bedeutung für die politische Bildungsarbeit“

Anmeldefrist: **16.06.2017**

22. Juni 2017, 09:30 bis 16:00 Uhr

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) im Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe (HdJ) Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Programm/Anmeldebogen und weitere Informationen unter: <https://www.adb.de/content/adb-fortbildung-rechtliche-lage-gefluechteter-menschen>

Die Veranstaltung richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Bildungsstätten und anderen Einrichtungen, die planen, eigene Veranstaltungen mit der Zielgruppe Geflüchtete durchzuführen. Die Fortbildung soll sie unterstützen und qualifizieren.

In der politischen Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen hat sich in den letzten zwei Jahren viel bewegt. Zahlreiche freie Träger haben geflüchteten Menschen Angebote gemacht, um Orientierung zu bieten, um über Fragen des demokratischen Zusammenlebens in einen Austausch zu kommen und um zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen.

Abseits methodischer oder inhaltlicher Überlegungen tauchten dabei immer wieder Unsicherheiten auf hinsichtlich des rechtlichen Status geflüchteter Menschen sowie des rechtlichen Rahmens ihres Aufenthaltes. Im

Mittelpunkt stand und steht dabei die Frage, welche rechtlichen Vorgaben es gibt und wie sich diese auf die Bildungsarbeit auswirken: Welcher rechtliche Status führt zu welchen Rechten und Sicherheiten? Was bedeuten Residenzpflicht und Wohnortauflagen? Dürfen Geflüchtete an Exkursionen oder Studienfahrten teilnehmen? Welche Arbeitsmöglichkeiten z. B. als Teamer/-in sind möglich? Dürfen Honorare gezahlt werden? Wer hat welche Aufenthaltsperspektive?

Die hier angebotene Fortbildung möchte Antworten auf diese Fragen geben. Ein einführender Vortrag wird die rechtliche Situation darstellen und erläutern. Die Frage, was die Rechtslage für die Betroffenen selbst bedeutet und welche Auswirkungen sie aus ihrer Perspektive hat, wird ebenfalls nicht zu kurz kommen. Der zweite Teil der Fortbildung ist den (Unterstützungs-)Strukturen, den Ansprechpartnerinnen/-partnern und Kontakten gewidmet. Abgerundet wird der Fortbildungstag mit einem Überblick über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

Kontakt

Anmeldungen bis zum 15. Juni 2017 beim:
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
Silke Neumann
Mühlendamm 3
10178 Berlin

Tel.: (030) 400 401-00 | Fax: -22

E-Mail: neumann@adb.de
Internet: <http://www.adb.de>

08. und 09.09., EINE WELT DER VIELFALT e.V.: DIVERSITY-GRUNDLAGENTRAINING IN BERLIN

Anmeldefrist: **10.08.2017**

Wir leben in einer Welt, in der die Vielfalt von Lebensformen stetig zunimmt. Diversity-Kompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation, die uns im Alltag und im Berufsleben hilft, mit Unterschiedlichkeit von Menschen und Lebenskonzepten umzugehen. Im Diversity-Grundlagentraining erfahren Sie mehr über den Diversity-Ansatz und üben den kompetenten Umgang mit Vielfalt ganz praxisorientiert.

In einem geschützten Raum haben Sie die Möglichkeit, sich kritisch mit der eigenen Wahrnehmung und Identität auseinanderzusetzen und ein Bewusstsein für die Entstehung und Wirkung von Vorurteilen und Diskriminierung zu erwerben. Anhand eigener Beispiele erlernen Sie konkrete Handlungsalternativen für den Umgang mit schwierigen Situationen.

Das Training wird in einem Team von zwei Trainer*innen durchgeführt, die sich fachlich und in ihren Diversity-Dimensionen ergänzen. Zum Einsatz kommen abwechslungsreiche Methoden, die interaktive Gruppenprozesse und Diskussionen in Gang setzen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
<http://www.ewdv-diversity.de/angebote/diversity-trainings/>

Flyer mit Anmeldebogen:
http://www.ewdv-diversity.de/fileadmin/user_upload/Flyer/EWdV_Diversity-Grundlagentraining_Sept_2017.pdf

Termin:

8. und 9. September 2017, 9:30 – 17:00 Uhr

Trainer*innen: Dr. Azra Dzajic-Weber, Serdar Yazar

Veranstaltungsort:

Seminarraum Bülowbogen, Berlin – Schöneberg

Teilnahmegebühr:

Privatzahlende 220,00 €, Institutionen 250,00 €

Anmeldeschluss: 10. August 2017

Die Fortbildung ist gemäß Bildungsurlaubsgesetz als Bildungsveranstaltung anerkannt.

Kontakt/Anmeldung

Bitte melden Sie sich per E-Mail an
diversityfortbildung@ewdv-diversity.de an.

Eine Welt der Vielfalt e.V.
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel.: (030) 312 10 80
Fax: (030) 30 10 97 51

E-Mail: info@ewdv-diversity.de
Internet: <http://www.ewdv-diversity.de>

28.06., iberika Mitte:

NUTZUNG DER DIGITALEN MEDIEN IM UNTERRICHT

Fortbildung für Sprachdozenten

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass iberika am 28.06.2017 wieder ein Fortbildungsseminar im Bereich der digitalen Medien anbietet.

Die Fortbildung ist für Sprachdozenten konzipiert, die digitale Lernmaterialien im Sprachunterricht anwenden bzw. neue und innovative Methoden in Ihre Arbeit integrieren möchten und richtet sich vor allem an Dozenten des Bereiches DaF/Integrationskurse, die wenig Erfahrung in der Nutzung von Online Materialien haben.

Im Seminar werden folgende Themen bearbeitet:

- Kurze Präsentation von Suchoptionen für Online Materialien für den Sprachunterricht
- Praktische Arbeit in kleinen Gruppen für die eigene Entwicklung verschiedener Online Übungen mit Moodle

Diese Veranstaltung findet am 28.06.2017 von 14 bis 17:00 Uhr in unserer Filiale in Mitte (iberika Mitte: Torstr. 61, 10119 Berlin) statt und wird über das Programm Erasmus+ finanziert.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kontakt/Anmeldung

Für Ihre Anmeldung senden Sie uns bitte eine Nachricht an: projects@iberika.de

Iberika Mitte
Torstraße 61 (U2 Rosa Lux. Platz)
10119 Berlin

Tel.: (030) 4495650

E-Mail: info@iberika.de
Internet: <http://www.iberika.de>

Workshops/ Tagungen

**12.06., Podiumsdiskussion:
GENERATION ALLAH
Die Radikalisierung Jugendlicher
in Deutschland und Europa**

**Montag, 12 Juni 2017 19 bis 21:00 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung – Bundesstiftung Berlin
Schumannstraße 8, 10117 Berlin**

Warum entschließen sich junge Menschen in Deutschland und Europa dazu, sich von unserer freien Gesellschaft zu entfernen und einen fundamentalen Islam zu leben? Nicht wenige dieser europäischen jungen Männer wie auch Frauen gehen auch dazu über, diese Lebensweise nicht nur friedlich zu praktizieren, sondern schließen sich vor allem radikal islamistischen Gruppierungen und Terrororganisationen außerhalb Europas an, um diese vermeintlich islamgetreue Lebensweise mit Gewalt und auch Waffengewalt anderen aufzuzwingen. Dieses Phänomen beschränkt sich nicht nur auf junge Menschen, die in Deutschland und Europa in einem islamisch geprägten Elternhaus sozialisiert waren, sondern erstreckt sich auf Jugendliche der verschiedensten Herkünfte.

- Was sind die Gründe, was sind die Motive für diese Form der Radikalisierung?
- Wie und wo können wir als Gesellschaft, Verein, Verbände ansetzen, um dieser Radikalisierung vorzubeugen und entgegenzuwirken?
- Vor welchen Herausforderungen steht die Politik, die Gesellschaft?

Nach zwei Input Referaten soll eine Podiumsdiskussion stattfinden.

Referent_innen :**Claudia Dantschke,**

Leiterin von HAYAT-Deutschland, Der Spiegel: „Deutschlands bekannteste Extremismusexpertin“
Seit 2002 ist Claudia Dantschke Mitarbeiterin der ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH. Sie leitet dort die Beratungsstelle Hayat („Leben“), in der Angehörige sich salafistisch oder jihadistisch radikalisierender Jugendlicher beraten werden.

Ahmad Mansour,

Psychologe, zählt zu den wichtigsten Islamismus-Experten Deutschlands
Vorsitzender Sprecher des Muslimischen Forums Deutschland e.V., Gruppenleiter beim Heroes-Projekt in Berlin und Familienberater bei Hayat, einer Beratungsstelle für Deradikalisierung. Führt Schulungen mit der Polizei, Pädagogen und Sozialarbeitern durch, unter anderem über Indikatoren und mögliche Präventionsansätze gegen Radikalisierung, Unterdrückung und Antisemitismus.

Moderation: **Daniel Bax**, taz
Begrenzte Anzahl an Plätzen.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung unter office@kkh-ev.de oder <http://calendar.boell.de/de/event/generation-allah> erforderlich!

Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V.
Buschkrugallee 23
12359 Berlin
Mitglied im DPW/KOMKAR/Migrationsrat

Tel.: (030) 68053808
Fax: (030) 568 219 55

E-Mail: office@kkh-ev.de
Internet: <http://www.kkh-ev.de>

**14.06.17, FES-Fachtagung:
GROßE AUFGABE - GROßE CHANCE
Wie gelingt die kommunale Integration
von Geflüchteten?**

**Mittwoch, 14.06.17, 16:00 bis 20:30 Uhr
Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin**

Ob Integration gelingt, entscheidet sich vor Ort.“ Sätze wie dieser fehlen in keiner Rede zur Flüchtlings- und Integrationspolitik in Deutschland. Und es stimmt: Wenn es nicht im Sozialraum einer Stadt oder einer Gemeinde gelingt, Zugänge zu Spracherwerb, Bildung, Arbeit und soziokultureller Teilhabe zu schaffen, wird ein Miteinander in Vielfalt nicht gelingen.

Die Landkreise, Städte und Gemeinden standen vor erheblichen Herausforderungen, als ab dem Sommer 2015 eine große Anzahl geflüchteter Menschen nach Deutschland und eben auch in die Kommunen gekommen sind. Welche Erfahrungen sie dabei gemacht haben, was vor Ort in Bezug auf die Integration Geflüchteter gelungen ist und welche Probleme aus kommunaler Sicht noch nicht gelöst sind, erforschen zwei Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung, die im Rahmen einer Tagung mit dem Deutschen Landkreistag vorgestellt werden. Ausgehend von deren Ergebnissen werden wir diskutieren, welche Faktoren für eine gelingende kommunale Integrationspolitik entscheidend sind. Sie sind herzlich zu dieser Tagung eingeladen!

Programm, Anmeldung und weitere Informationen:
<http://www.fes.de/de/veranstaltung/veranstaltung/detail/214278/>

Kontakt

Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Dr. Dietmar Molthagen
Tel.: (030) 269 35-7322
E-Mail: dietmar.molthagen@fes.de
Internet: <http://www.fes.de>

**19.-20.06.,
17. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz:
VERANTWORTUNGSTEILUNG
IM FLÜCHTLINGSSCHUTZ**

**Herausforderungen auf globaler, europäischer
und nationaler Ebene**

**19. bis 20. Juni 2017
Beginn 9:15 Uhr, Ende 13:15 Uhr
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)**

Das Symposium bietet Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, Justiz, Anwaltschaft und Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen, freiwillig Engagierten und geflüchtete Menschen ein Forum für intensive Gespräche miteinander. Wie in den Vorjahren werden die Diskussionen im Plenum durch Arbeitsforen zu aktuellen Brennpunkten des Flüchtlingsschutzes ergänzt.

Die Evangelische Akademie und ihre Kooperationspartner laden die unterschiedlichen Akteure herzlich ein, den offenen und konstruktiven Austausch zum Flüchtlingsschutz zu suchen.

Programm, Anmeldung und weitere Informationen:
<https://www.eaberlin.de/seminars/data/2017/pol/verantwortungsteilung-im-fluechtlingsschutz/>

Kontakt

Teilnehmerbetreuung:
Sandra Schröder
Tel.: (030) 203 55 - 515
E-Mail: schroeder@eaberlin.de

Tagungsorganisation:
Belinda Elter
Tel.: (030) 203 55 - 409
E-Mail: elter@eaberlin.de

**19./20.06., Hannover:
22. DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG
Motto: Prävention & Integration**

Der 22. Deutsche Präventionstag (DPT) findet am 19./20. Juni 2017 in Hannover (Hannover Congress Centrum - HCC) statt. Das diesjährige Schwerpunktthema lautet "Prävention & Integration". Gastgebende Veranstaltungspartner sind das Land Niedersachsen, die Landeshauptstadt Hannover und der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR).

Erneut informieren über 150 Institutionen mit Informationsständen, Sonderausstellungen sowie Infomobilen über ihre Arbeitsschwerpunkte im breiten Spektrum der

Kriminalprävention sowie angrenzender Präventionsbereiche.

Alle Detailinformationen zum 22. Deutschen Präventionstag wie zu Programm, Ausstellern sowie Anmeldung im Internet unter:

<http://www.praeventionstag.de/>

Initiativen

Ausschreibung:

THE POWER OF THE ARTS

Förderung kultureller Teilhabe geflüchteter Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund

Frist: **09.06.2017**

The Power of the Arts unterstützt Initiativen und Institutionen, die sich für die Integration und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchteten Menschen über Kultur (Musik, Kunst, Theater und Tanz) in Deutschland und damit für eine offene Gesellschaft einsetzen. The Power of the Arts ist offen für integrative Projekte, die sich mithilfe der Künste für die Stärkung der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen einsetzen, Bildungsmöglichkeiten und Berufschancen stärken sowie wirtschaftliche Chancen ermöglichen.

Bewerben können sich alle gemeinnützigen Institutionen oder Initiativen in Deutschland, die sich für kulturelle Teilhabe geflüchteter Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen. Dafür werden jährlich vier Projekte mit jeweils 50.000 Euro unterstützt. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Personen aus dem Kunst- und Kulturmilieu, der Wissenschaft und Wirtschaft aus Deutschland, wählt die Projekte aus.

Einreichungen unter: <https://www.thepowerofthearts.de/>

Kontakt

Allgemeine Fragen sowie Fragen zum Bewerbungsverfahren richten Sie bitte an das von der Philip Morris GmbH beauftragte Projektbüro:

The Power of the Arts
c/o netzwerk junge ohren e. V.
Littenstraße 10
10179 Berlin

Tel.: (030) 53 00 29 45

Fax: (030) 53 00 72 32

E-Mail: kontakt@thepowerofthearts.de

Aufruf:

„ICH BIN EIN BERLINER“

Menschen aller Nationen für Fotoprojekt gesucht

Ein öffentlich gefördertes Projekt von Georg Krause unter Mitarbeit von Carola Ludwig
Dezentrale Kulturarbeit BVV Treptow/Köpenick
Lokaler Aktionsplan Schöneweide

Vertreter*innen dieser Nationen fehlen noch:

<http://www.ichbineinberliner190.de/vertreter-dieser-nationen-fehlen-uns-noch/>

Wir suchen Menschen aller Nationen dieser Erde, die in Berlin leben und bei diesem Projekt mitwirken wollen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für den Fototermin sollten Sie sich eine halbe bis zu einer Stunde Zeit nehmen. Sie kleiden sich, wie Sie es möchten: Alltagskleidung, Festkleidung oder traditionelle Landestracht usw.

Sie können Ihre Familie, Freunde, Tiere, Talismane, Glücksbringer – überhaupt alles, was Ihnen wichtig ist, mitbringen. Jeder hält ein Blatt mit einem selbst aufgebrauchten Wort, Text oder einer Zeichnung in der Hand. Es steht jedem frei, was er thematisiert und wie er das Lebensgefühl zurzeit in Berlin als Botschaft formuliert und visualisiert.

Sie können das fertige Statement mitbringen, aber auch vor Ort anfertigen. Material steht dafür bereit. Fototermine werden möglichst individuell an einem öffentlichen Ort arrangiert. Alle Daten (Familiename / Adresse etc.) bleiben anonym, nur der Vorname und das Herkunftsland erscheinen als Bildunterschrift.

Jeder Teilnehmer erhält sein Bild und wird zur feierlichen Vernissage geladen! Wir sprechen alle Altersgruppen an.

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen und helfen, ein Zeichen für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Mit herzlichen Grüßen,
Georg Krause und Carola Ludwig

Kontakt

Kontakt und Terminabsprachen

Carola Ludwig:

E-Mail: info@190berliner.de

Telefon: (030) 42 08 98 58

Internet: <http://www.ichbineinberliner190.de>

Aus Projekten und Vereinen

Modellprojekt:

FACHKRÄFTE FÜR BERLIN –

Innovative Förderung und berufliche Orientierung durch produktive Tätigkeit

Wie lassen sich Jugendliche und Erwachsene unterstützen, die von der Bundesagentur für Arbeit und Jobcentern als noch nicht ausbildungsreif bzw. schwer vermittelbar eingeschätzt wurden? Bei diesem Personenkreis liegt die Vermittlungsquote in betriebliche Ausbildung und Beschäftigung in der Regel unter 10%, die Teilnahme an zu Berufsabschlüssen oder Teilabschlüssen führenden Maßnahmen sind hier eher eine Randerscheinung.

Erfolgreiche Antwort auf diese Frage gibt das von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales geförderte Modellprojekt „Fachkräfte für Berlin“. Mit innovativem Konzept und individueller Förderung wird diesen Menschen eine neue Chance zur Berufsperspektive in den Berufsfeldern Gastronomie / Hotel, Hauswirtschaft, Handel / Verkauf, Lagerwirtschaft und Logistik, Metall, Fahrzeug- und Zweiradmechanik, Garten- und Landschaftsbau und Sport geboten: So konnten seit Januar 2017 bereits 50 Prozent der Teilnehmenden – wie auch durchschnittlich in dem Vorgängerprojekt „Junge Fachkräfte - in Beschäftigung, betriebliche Ausbildung und in weiterführende Bildungsgänge vermittelt werden. Damit liegt das vom bildungsmarkt unternehmensverbund umgesetzte Projekt weit über den Ergebnissen der üblichen Regelmaßnahmen.

„Fachkräfte für Berlin“ ist Bestandteil des neuen „SFB – Sozialbetrieb für Berlin“ und für alle jungen Erwachsenen offen, freiwillig und zugänglich, die einen Job oder eine Ausbildung suchen. In einer Kompetenzanalyse wird der tatsächliche individuelle Bedarf jedes Teilnehmers ermittelt. Die Berufsfelder können erprobt werden, und zwar praxisnah in einem produktiven Kontext bei einem der vier teilnehmenden Bildungsdienstleister des bildungsmarkt unternehmensverbundes und in enger Kooperation mit Wirtschaftsbetrieben. Zwei, sechs, zwölf oder mehr Monate können bis zum Übergang in betriebliche Ausbildung oder Beschäftigung vergehen. Das Prinzip: So schnell wie möglich und so lange wie nötig fördern.

„Die Nachfrage nach den 50 Plätzen im Programm ist durchgängig hoch,“ freut sich Hans-Peter Eich, Vorstandsvorsitzender des bildungsmarkt unternehmensverbundes. „Eine flexible Nachvermittlung ist bei individuellem Einstieg jederzeit möglich. Das Projekt schließt eine Lücke, da eine Teilnahme unabhängig vom Förderstatus der Interessenten möglich ist, auch dann, wenn Interessierte noch gar keine Leistungsansprüche haben und noch nicht einmal bei Agentur oder Jobcenter registriert sind,“ so Eich.

Auch die Berliner Jobcenter nutzen das zusätzliche Instrument gerne, sobald eine geeignete Förderung ihrer Kunden mit den Standardinstrumenten der Arbeitsagentur nicht sinnvoll oder möglich erscheint. Die Praxis zeigt, dass eine Vermittlung in diesem Projekt deutlich schneller gelingt als in tradierten Projekten.

Kontakt

Mats Landgren
Projektleitung
mobil. 0151-26441708

E-Mail: mlandgren@bildungsmarkt.de

Internet: <http://www.bildungsmarkt.de/>

Projektvorstellung: WUSUUL - ANKOMMEN



Ein Projekt des Sprungbühns von Gemeinsam im Stadtteil e.V.

Wusuul kommt aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie „Ankommen, Ankunft, Eintreffen“. Wir haben diesen Namen gewählt, weil das Projekt Wusuul Geflüchteten und Asylsuchenden das Ankommen in der deutschen Gesellschaft erleichtern will.

Wusuul - Ankommen richtet sich an:

- Asylsuchende und Flüchtlinge in Berlin (-Mitte), insbesondere wenn sie hier untergebracht sind oder Sprachkurse besuchen.
- Migrant/innen, die vor einiger Zeit nach Deutschland gekommen sind, speziell solche, die in Initiativen oder Migrant/innenselbstorganisationen aktiv oder Mitglied sind. Sie sollen als Vorbilder für neu Angekommene gestärkt werden.
- Interessierte Anwohner/innen bzw. die interessierte lokale Öffentlichkeit, denn es sollen Gelegenheiten des Austausches und der Begegnung geschaffen werden.

Wusuul – Ankommen will erreichen:

- Zusätzliche Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs zwischen Flüchtlingen und Asylsuchenden mit schon länger in Deutschland lebenden Menschen. Dabei sollen Fragen der Migration und Integration die thematische Klammer bilden.
- Durch das Zusammenwirken im Projekt sollen insbesondere die beteiligten Migrantenselbstorganisationen und lokalen Vereine und deren ehrenamtlich Aktiven gestärkt werden.

Wie?

- Durch verschiedene niedrigschwellige Veranstaltungsformen:
- Erzählcafés mit Hintergrundinformationen zu Gründen für Migration und Flucht – durch Geflüchtete selbst

- „Als ich in Deutschland ankam...“ – Austausch mit „Neuen Deutschen“
- Exkursionen an Orte der Demokratie und Treffen mit Mandatsträgern
- Öffentliche Foren im Stadtteil
- Workshops der beteiligten Organisationen und der dort Aktiven

Projektträger:

Gemeinsam im Stadtteil e.V. (Betreiber des Sprengel-Hauses - interkulturelles Gemeinwesenzentrum mit Gesundheitsförderung im Sprengelkiez in Berlin-Wedding).

Das Projektteam bilden Narcisse Djakam, Monika Götz und Hans – Georg Rennert.

Wusuul – Ankommen hat einen Zeitrahmen von 30 Monaten von Oktober 2016 bis März 2019.

Wusuul - Ankommen wird aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie gefördert.

Kontakt

Wusuul – Ankommen, Gemeinsam im Stadtteil e.V.
Sprengelstraße 15
13353 Berlin

Tel.: (030) 45 02 85 24

E-Mail: rennert@gisev.de

Internet: <http://www.wusuul-ankommen.org>

**20.06., Wusuul, Kiezesgespräch im Wedding:
MIGRANTINNEN-
UND MIGRANTENSELBSTORGANISATIONEN
ALS BRÜCKEN DER VERSTÄNDIGUNG
UND INTEGRATION**

Organisationen und Gruppen, die sich im Sprengel-Haus treffen, stellen sich vor

**Dienstag, den 20. Juni 18.00 – 20.30 Uhr
Sprengelhaus, Sprengelstraße 15, 13353 Berlin
Veranstaltungsraum im 2. OG,
Zugang über den Fahrstuhl oder das Treppenhaus
im 2. Hof**

Kontakt/Info

Gemeinsam im Stadtteil e.V. - Sprengelhaus
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
Tel.: (030) 45 02 85 24

E-Mail: info@gisev.de

Internet: <http://sprengelhaus-wedding.de/>

**AFROPOLITAN BERLIN
Programm Juni 2017**

**AfroPolitan
Berlin**

jung.schwarz.urban

**Film Abend – Im Rahmen von Black Lives Matter
Gito, l'ingrat/Gito, the Ungreatful/Gito, der Undankbare mit anschließendem Gespräch mit der Journalistin Arlette-Louise Ndakoze.**

Spielfilm, Burundi 1992 / Om.engl. UT (Französisch & Kirundi), 90 Min.

Aufführung: Sonntag, 11. Juni 2017

Einlass 18:30 Uhr, Beginn: 19:00 Uhr

Eintritt: 5,-€

Ort: Forum Brasil

Workshop Kraft der Götter

Workshopleiter: Murah Soares

Termin: 18. Juni 2017 - 12:00 bis 16:00 Uhr

Dieser Workshop führt ein in die rituellen Tänze und Gesänge der verschiedenen afro-brasilianischen Religionen.

Workshop-Beitrag: 40,- €

Ort: Forum Brasil

De:Construct

Don't touch my hair

Termin: Freitag, 30. Juni 2017 - 18:00 bis 21:00 Uhr

Wir würden gerne an einem Abend uns diesen Fragen durch eine Podiumsdiskussion mit kleineren Beiträgen und Exkursen in die Kulturgeschichte der Haare von PoC's über dieses Thema zu nähern.

Eintritt frei

Ort: Forum Brasil

Anmeldung bitte sofort unter: info@afropolitan.berlin

Infos zu allen Events unter: <http://www.afropolitan.berlin>

Kontakt und Info

AfroPolitan Berlin
c/o Forum Brasil e.V.
Möckernstraße 72
10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin

Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

BAYOUMA-HAUS**der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.**

Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
in Friedrichshain-Kreuzberg

Programm Juni 2017 (Auszug)**Nachbarschaftsangebote**

Frau Natascha Garay, Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur, Tel.: 29 04 91 36
E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen, Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel.: 29 04 66 12
E-Mail: i.nguyen@awo-spree-wuhle.de

Frauenprojekt „Mariposa“

Frau Belinda Apicella, Tel. 29 04 66 11, Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG, Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantinnen.
E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Wir haben für Sie Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet.

Montag, 12. Juni 16:00 – 18:00 Uhr**Kostenlose Sprechstunde****mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß**

Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht.
Anmeldung unter Tel. 29 04 66 11 erforderlich

Montag, 12. Juni 16:00 – 18:00 Uhr**„Frag' die AWO“****Information & Orientierung für Hilfesuchende**

Ansprechpartnerin: Belinda Apicella, Tel.: 29 04 66 11

Mittwoch, 14. Juni, 14:00 – 16:00 Uhr

Kostenlose Sprechstunde zu Mietrecht mit Rechtsanwalt

Hans-Peter Scholz

Terminvereinbarung unter 29 04 66 11

Dienstag, den 20. Juni, 14:00 – 16:30 Uhr**"Spiel doch mal wieder!"**

Generationsübergreifender Spielenachmittag
für Freunde von Rommé, (Kostenfreies Angebot)

Weekend Swing-Kurse

Freitag, den 23. Juni, 16:00 – 20:00

Samstag, den 03., 10. & 17. Juni, 16:00 – 19:00

Sonntags, 19:00 – 21:00

Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder
bayouma.swing@gmail.com

(Spendenbeitrag: ab 5,- € pro Lektion, es gibt die Möglichkeit kostenloser Probelektionen)

Freitag, den 02. & 16. Juni, 18:00 – 22:00 Uhr

Treff des spanischen Netzwerkes 15 M Berlin

Kontakt: <http://15mberlin.com>

Samstag, den 24. Juni, 13:00 – 19:00 Uhr

Treff des Vereins „der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg“ e.V.

Kontakt: munjunga augustojone: aujone@googlemail.com

**Angebote im April des Frauenprojektes Mariposa**

Internet: <http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

Sprechstunden:

Dienstags, 13:00 – 16:00 Uhr und

Donnerstags, 10:00 – 12:00 Uhr

Tel. 29 04 66 11

Telefonisch erreichbar: Mittwochs, 13:00 – 15:00

Freitag, 09. Juni, 11:00 – 13:00

Frauenbrunch bei Mariposa

zum Austauschen, Netzwerken, Kennenlernen

Jede bringt etwas zum Essen mit

Donnerstag, den 15. Juni, 15:00 – 19:00 Uhr

L'arte Femminile a Berlino

Weibliche Kunst in Berlin

Vernissage zur Ausstellung mit Bildern und Zeichnungen von Veronika Ban

Kostenfrei. Anmeldung unter 030 – 29046611 erforderlich

montags, im Wechsel

11:00 – 13:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Hilfe bei Bewerbungen

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten mit Frau Kunze (kostenfrei)

Anmeldung unter: (030) 290 466 11 oder

b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof,

neben der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

BABEL E.V.**Angebot im Juni 2017 (Auszug)**

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Theaterworkshop, Computer AG für Kids

Dienstag: Capoeira

Mittwoch: Kids kochen sich durch die Welt

Donnerstag: YoMaMe – Entspannungstraining für Kids

ComputerAG für die Größeren, Rap-Workshop

Freitag: Spanisch-Unterricht, SpielSpaß ohne Grenzen

Samstag: ZwischenWelten - der Familientag im Haus Babylon, Neuberliner_innen zu Gast bei ihren Freunden, Begegnung von Familien unterschiedlicher Herkunft zu einem fröhlichen Nachmittag

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr: Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –**Die Welt zu Gast im Haus Babylon**

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik

Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag:

Freitag, 09.06.2017 und 23.06. von 15.00 Uhr - 20.00 Uhr

FrauenGarten - Computersalon für Frauen

Computerworkshop speziell für Frauen mit Migrationsbiografie

montags, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und dienstags, 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

FrauenGarten - Wir kochen gemeinsam

Frauen mit und ohne Migrationsbiografie kochen gemeinsam

freitags, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr

Interkultureller Brunch - Besame Mucho – ein Lied erobert die Welt

Veranstaltung zum 350. Jubiläum

Donnerstag, 08.06.2017, ab 10.00 Uhr

Thematischer Projekttag für Schüler_innen aller Schultypen Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio – „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Deutschförderkurs für Geflüchtete

Montag - Freitag

von 10.00 Uhr - 14.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Lerntherapie und Lernstrategie

Eine lernpädagogische Fachberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die individuelle Hilfe und persönliche Unterstützung benötigen. Schulvorbereitung für Vorschulkinder.

Montag bis Freitag (um Terminvereinbarung wird gebeten)

Ort: Hellersdorfer Promenade 20, 12627 Berlin

Auskünfte/Beratungen

niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs und Begleitangebote Auskünfte zu Wohnungsangelegenheiten und Antragsstellungen/ Schreib und Übersetzungsservice

Montag bis Freitag

Kontakt

BABEL e.V.

Stefan-Born-Straße 4

12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de

Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

AWO-BEGEGNUNGSZENTRUM Angebote im Juni 2017

Dienstag, 06.06., 14:30 -17:00 Uhr

Filmvorführung zum Thema „Kriegskinder“

Zwölf Frauen und Männer berichten über ihre persönlichen Erlebnisse während des 2. Weltkrieges. Sie erzählen sehr emotional, aber auch manchmal erschreckend nüchtern, was sie im Alter zwischen sieben und siebzehn erlebt haben. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Flucht und Verlust von Heimat, aber auch dem Einrichten in seinem neuen Leben. Es sind Lebensabschnitte, die durch die Form der Montage eine gemeinsame Geschichte ergeben. Mitteilungen, die sich an die jüngeren Generationen richten.

Im Anschluss an den Film von Ina Rommel ist Gelegenheit, mit der Filmemacherin ins Gespräch zu kommen.

Ort: AWO Begegnungszentrum, EG

Donnerstag, 08.06., 11:00 -13:30 Uhr

Arbeits- und Planungstreffen mit Ehrenamtlichen

Die Ehrenamtlichen des AWO Begegnungszentrums kommen einmal im Vierteljahr zusammen, um gemeinsam mit den Hauptamtlichen ihre Arbeit zu besprechen und zu planen.

Ort: AWO Begegnungszentrum, EG

Montag, 19.06., 11:00-13:00 Uhr

Treffpunkt der Kulturen – Besuch des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Besuch und Führung durch das Dokumentationszentrum des ehemaligen NS Zwangsarbeitslagers in Niederschöneweide. (Britzer Straße 5, 12439 Berlin) mit Sabine Wagner.

Anschließend ein kleiner Spaziergang über die Spree und Einkehr in der Kranbar in der Wilhelminenhofstr.80.

Verkehrsanbindung: S-Bahn Schöneweide, Bus 165.

Treffpunkt: 10:00 Uhr am U Bahnhof Kottbusser Tor

Samstag, 24.06., 10:00 – 17:00 Uhr

Eröffnung der Berliner Seniorenwoche

Wir laden alle herzlich ein, uns am Stand des AWO Begegnungszentrums auf einen Tee zu besuchen! Unsere Standnummer ist 93.

Ort: Breitscheidplatz an der Gedächtniskirche

Gruppentreffen im AWO Begegnungszentrum und in der Begegnungsstätte Gitschiner Straße

Sonntags und montags, 12:00–17:00 Uhr

BITTE BEACHTEN: Die Türkischsprachige Rentnergruppe trifft sich in der BEGEGNUNGSSTÄTTE GITSCHINER STR:38

Gruppenleitung: Safiye und Sehmus

Folgende Gruppen treffen sich im AWO Begegnungszentrum, Adalbertstr. 23a, EG

Sonntags, 15:00 Uhr
Gruppe Al Kantara

Nähere Informationen bei Ezzeddine Neji
nejjezzeddine@googlemail.com

Dienstags, 14:00-18:00 Uhr

Spanischsprachige Rentnergruppe

Gruppenleiterin: Teresa

Dienstags, 11:00 – 14:00 Uhr

Die Handarbeitsgruppe

“Bunte Kreationen – die AWO Kirschen”

Gruppenleiterin: Piera

Dienstags bis 25.4., 11:00 – 13:00 Uhr

Schreibgruppe zum Thema Nachbarschaft, Einmal

um den Block... Leiterin/Dozentin: Katharina Ludwig

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 14:00 – 18:00 Uhr

Polnischsprachige Rentnergruppe

Gruppenleiterin: Jola

Mittwochs, 13:00 – 14:30 Uhr

Sevillana-Tanzkurs

Keine Vorkenntnisse erforderlich und für jede Altersgruppe geeignet! Von 8-90 Jahren

Gruppenleiterin: Mari Carmen

Mittwochs, 15:00-18:00 Uhr

Integrationsgruppe 12 und 18

Des AWO KV Nordwest. (Erwachsene mit Assistenzbedarf). Nähere Informationen bei Guido Rademacher, Tel.: 627 05 499 oder, Mail: guidorademacher@gmx.de oder bei Filiz Müller-Lenhartz, Tel.: 695 35 613

Donnerstags, 14- tägig, 15:00-18:00 Uhr

„Dobar Dan“ Gruppe

(Senioren aus Ex-Jugoslawien)

Termine für das erste Halbjahr: 06.04.,20.04., 04.05., 18.05., 01.06. und 22.06.2017

Nähere Informationen bei Silvana Kostic, Tel.: 695 35 640

Kontakt

AWO Begegnungszentrum
Adalbertstr. 23A, 10997 Berlin

Tel.: (030) 695 35 611

Migrantensozialdienst

Susanne Koch,

Tel.: (030) 695 35 619

E-Mail: susanne.koch@awoberlin.de

und

Gemeinwesenarbeit, Filiz Müller-Lenhartz

Tel.: (030) 695 35 613

E-Mail: f.mueller-lenhartz@awo-spree-wuhle.de

Internet: <http://www.begegnungszentrum.org>

Veranstaltungen

Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: PROGRAMM IM JUNI 2017

Donnerstag, 1. Juni 2017, 19:00 Uhr Mit Karamba in den Bundestag Mein Weg vom Senegal ins deutsche Parlament

Lesung und Gespräch mit Karamba Diaby im Rahmen der Reihe Neue deutsche Geschichten

„Nein, Sie nicht!“, rief eine Kantinenmitarbeiterin Karamba Diaby an seinem ersten Tag im Bundestag von weitem zu. Aus seinem Äußerem schloss sie, er müsse hier falsch sein. Und noch immer scheinen Menschen überrascht zu sein, wenn ihnen der Abgeordnete auf Deutsch und nicht etwa auf Mandingo antwortet.

Mit Humor bringt Karamba Diaby Vorurteile ins Wanken und entlarvt etliche Formen dieses „gar nicht so gemeinten“ Alltagsrassismus in Deutschland. Er erzählt von seinem Geburtsland, dem Senegal, vom Leben in der DDR und seinem Wirken im Bundestag. Und nicht zuletzt von seiner Vision einer offenen und zukunftsfähigen Gesellschaft.

Info: <https://www.jmberlin.de/lesung-karamba-diaby>

Donnerstag, 29. Juni 2017, 19:00 Uhr Religion. Mode. Empowerment

Vortrag und Podiumsgespräch (Englisch mit deutscher Übersetzung)

Reina Lewis, Professorin für Cultural Studies am London College of Fashion, wirft einen kritischen Blick auf das Verhältnis von Religiosität und Mode. Nach ihrem Vortrag sprechen wir mit der Modedesignerin Meriem Lebdiri und Scheitelmacherin Daniela Kaner über Identität, Mode und Selbstermächtigung.

Kontakt, Anmeldung, Ort

Für alle Veranstaltungen:

Ort:

W. M. Blumenthal Akademie, Saal
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1
10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488

oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de

Internet: <http://www.jmberlin.de/>

04.06., Pfingsten:

KARNEVAL DER KULTUREN 2017

Der 22. Karneval der Kulturen in Berlin

An Pfingsten erobern die Kulturen der Welt die Straßen Berlins. Sie sind nicht einfach zu Besuch. Sie sind in Berlin zuhause. Sie waren und sind Teil unserer Stadt. Diese Kulturen sind kein abstraktes Gebilde. Sie werden getragen von Menschen. Und wie alle Menschen verändern sie sich. Wandeln sich und nehmen auf, wachsen und schlagen neue Wurzeln. Und so ist der Karneval auch in diesem Jahr ein sehr lebhafter Beweis für freudvoll und miteinander gelebte Vielfalt.

Die Karnevalstermine 2017 im Überblick

Straßenfest am Blücherplatz: 2. – 5. Juni 2017

Freitag: 16 – 24 Uhr,

Samstag & Sonntag: 11 – 24 Uhr

Montag: 11 – 19 Uhr

Das Bühnenprogramm endet an allen Tagen eine Stunde vor Festende.

<http://www.karneval-berlin.de/de/strassenfest.21.html>

Kinderkarneval am 3. Juni 2017

13:30 Uhr: Kostümmumzug vom Mariannenplatz zum Görlitzer Park

15 – 19 Uhr: Großes Kinderfest im Görlitzer Park

Straßenumzug an Pfingstsonntag: 4. Juni 2017

12:30 Uhr: Beginn des Umzugs am Herrmannplatz über Hasenheide und Gneisenaustraße

21:30 Uhr: Ende Yorck-/Ecke Möckernstraße

<http://www.karneval-berlin.de/de/teilnehmer.17.html>

Die **offiziellen Karnevals-Partys** der Umzugsgruppen

finden Sie unter <http://www.karneval-berlin.de/de/partys.25.html>

07.06. bis 20.07., Amerika-Gedenkbibliothek: Themenraum SINTI UND ROMA

Mo-Fr 10.00 – 21.00 Uhr, Sa 10.00 – 19.00 Uhr

Amerika-Gedenkbibliothek

Blücherplatz 1

10961 Berlin

Eintritt frei

Die deutschen Sinti und Roma leben seit über 600 Jahren im Gebiet des heutigen Deutschlands. Sie sind als nationale Minderheit gesetzlich anerkannt. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind zudem Roma aus verschiedenen europäischen Ländern in die Bundesrepublik geflüchtet und migriert.

Der Themenraum widmet sich der Lebenssituation, der Selbstorganisation und Antidiskriminierungsarbeit, dem Eintreten für gesellschaftliche Teilhabe und der vielfältigen Kunst- und Kulturproduktion von Angehörigen

gen der Minderheit. Hier finden Sie Biografien und Autobiografien, Interviews, verschiedene Musikrichtungen sowie Kataloge mit Malerei, Fotografie und Bildender Kunst.

Über die Geschichte von Vorurteilen und die Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma im Nationalsozialismus wird in einer umfangreichen Zusammenstellung von Büchern, Filmen und digitalen Ressourcen informiert.

**Das Brennglas – Eine Lesung mit Petra Rosenberg
Salon, 16.06.2017, 19.00 - 20.30 Uhr**

Eintritt frei, Keine Anmeldung erforderlich

Petra Rosenberg, Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg, liest aus den Erinnerungen ihres Vaters Otto Rosenberg, der die nationalsozialistischen Konzentrationslager überlebte.

Veranstaltet mit: Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg, Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

Stadtrundgang:

Gestern mit den Augen von Heute sehen

Treffpunkt:

Themenraum, 04.07.2017, 17.00 - 19.00 Uhr

Teilnahme kostenfrei, Anmeldung erbeten per E-Mail unter: themenraum@zlb.de

Der Stadtrundgang zur Geschichte der Verfolgung von Roma und Sinti im Nationalsozialismus wird von einer Gruppe jugendlicher Roma durchgeführt.

Veranstaltet mit: Rroma-Informations-Centrum e.V., Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma.

Internet: <http://www.zlb.de/themenraum>

Hintergrund:

Aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen stehen im Zentrum des Themenraums in der Amerika-Gedenkbibliothek, organisiert von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) jeweils in Kooperation mit wechselnden Partnerinstitutionen.

Der Themenraum ist ein multimediales Informationsangebot, das mindestens sechs Wochen zur Verfügung steht. Dabei stellt die Bibliothek vielseitige Medien zu einem Thema in einem Raum zusammen und präsentiert diese, angereichert durch weitere digitale Angebote und eine eigens entwickelte App. Bis auf einige Präsenzexemplare sind alle Medien ausleihbar. Auch eine ausführliche Auswahlbibliografie zum Mitnehmen erscheint zu jedem Themenraum. Begleitet wird der Themenraum von Veranstaltungen im Salon der AGB.

**19.06., Haus der Kulturen der Welt:
ÖFFENTLICHE PODIUMSDISKUSSION
UND KONZERT**

Zum Abschluss der Konferenz Face it!

Einwanderungsgesellschaft. Jetzt. Aber richtig.

19. Juni um 18:00 Uhr

Haus der Kulturen der Welt

John-Foster-Dulles-Allee 10

10557 Berlin

Tickets (6€/4€) unter <http://www.hkw.de/tickets>

Zum Abschluss der Konferenz Face it! Einwanderungsgesellschaft. Jetzt. Aber richtig. lädt die Initiative WIR MACHEN DAS (<http://www.wirmachendas.jetzt>) am 19. Juni um 18:00 Uhr zur Podiumsdiskussion "Tatort Einwanderungsgesellschaft - Die Verantwortung des Fernsehens" ein. Es diskutieren Programm-Macher*innen, Schauspieler*innen und Kulturjournalist*innen, wie das öffentlich-rechtliche Fernsehen genutzt werden kann, um die Einwanderungsgesellschaft jenseits von Klischees und Stereotypen sichtbar zu machen. Anschließend findet ein Konzert mit Ali Hasan und Bernadette La Hengst im Haus der Kulturen der Welt statt.

Face it! ist ein Projekt von WIR MACHEN DAS in Kooperation mit dem Gunda-Werner-Institut in der Heinrich Böll Stiftung und wird gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung. Mehr Infos: <http://www.face-it.jetzt>

Kultur bewegt e.V.:

STADTTEILFÜHRUNGEN IM JUNI 2017

Neukölln

In Neukölln ist Einwanderung schon lange Geschichte und Alltag, die Stadteilführerinnen sind Zeitzeuginnen, die davon aus eigener Erfahrung und Anschauung berichten. Ihre Stadteilführungen sind so vielfältig wie Neukölln selbst!

Sehen Sie die Karl-Marx-Straße, den Richardplatz oder die Gropiusstadt mit den Augen von Frauen, die hier ihre (zweite) Heimat gefunden haben. Neukölln ist ihnen Wahlheimat oder Zufluchtsort geworden, irritierend mit seinen Problemen und faszinierend mit seinem Potenzial. Machen Sie sich ein (anderes) Bild von Berlins „berüchtigtem“ Bezirk!

Samstag, 3. Juni 2017 um 11.00 Uhr

Tour: „Erkundung im Paradies“

Mit Hiba Ayad

Treffpunkt: vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141, U-Bahn Karl-Marx-Straße

Samstag, 17. Juni 2017 um 12:00 Uhr

Tour: „Neukölln Oneway“

Mit Gülaynur Uzun und Hanadi Mourad

Treffpunkt: an den Treppen des Rathaus Neukölln, U-Bahnhof Rathaus Neukölln

Samstag, 24. Juni 2017 um 12.00 Uhr

Tour: „Ein internationales Dorf“

Mit Emine Elci

Treffpunkt: am Infopoint von 48-Stunden Neukölln in der Passage

Sonntag, 25. Juni 2017 um 12:00 Uhr

Tour: „Hinter den Fassaden“

Mit Emine Elci

Treffpunkt: am Infopoint von 48-Stunden Neukölln in der Passage

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

Kontakt

Kulturbewegt e.V.

Oranienburger Straße 37
10117 Berlin

Tel.: (030) 70 222 023

E-Mail: info@kulturbewegt.de

Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

01.07., NARUD e.V.:

8. INTERKULTURELLES FUßBALLTURNIER UND BAOBAB-MESSE

Motto: „Fluchtursachen bekämpfen!“

Samstag, 01. Juli 2017 (ab 9:30 Uhr)

NNW-Sportplatz/Kokswiese

Behmstraße 27

Berlin - Gesundbrunnen

Zusätzlich findet am 08. Juli zur Feier des 10-jährigen Bestehens von NARUD e.V. und der Ehrung der Gewinner_innen, eine Gala-Night statt, zu der wir ebenso herzlichst einladen!

Als NARUD e.V. freuen wir uns, das Interkulturelle Fußballturnier verbunden mit Familienprogramm, der Baobab-Messe und einer Informationsausstellung zu "Migration, Flucht und Vertreibung", in diesem Jahr zum 8. Mal in Folge ausrichten zu können.

Sie können sich beteiligen, in dem Sie als interkulturelles Fußballteam am Turnier teilnehmen, ihre zum Thema passende Organisation oder Ihr Projekt als Stand auf der Baobab-Messe präsentieren, auf sonstige Weise zum Rahmenprogramm beitragen. Und natürlich bitten wir um Unterstützung bei der weiteren Bekanntmachung!

Das Turnier steht für die Wertschätzung der Vielfalt, setzt ein klares Zeichen gegen Diskriminierung und Rassismus, und ersucht sowohl eine Willkommenskultur als auch Inklusion und Zusammenhalt zu stärken. Neben dem sportlichen Wettbewerb fördert der offene Rahmen des Fußballturniers den konstruktiven Dialog zwischen Politiker_Innen, Bewohner_Innen, Vereinen und Geflüchteten. In den letzten Jahren konnten wir bereits einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls im Bezirk leisten und hoffen, dies dieses Jahr noch weiterreichend zu schaffen!

Nach dem letztjährigen Schwerpunkt „Solidarität mit Flüchtlingen jetzt!“ nehmen wir dieses Jahr globale Verhältnisse und Entwicklungen, die Menschen in Not und Flucht treiben, in den Fokus. Daher lautet das diesjährige Motto: „Fluchtursachen bekämpfen!“.

Die Veranstaltung steht im Zeichen der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung und wird durch das Förderprogramm des Europäischen Jahrs für Entwicklung (FEB) vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. So verfolgen wir die Bewusstseins-schaffung und Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit für die Komplexität und Kontroversen der Migrations- und Geflüchtetenpolitik in Berlin.

Kontakt

Weitere Infos und Anmeldungen:

E-Mail: interkulturelles.fussball@narud.org

NARUD e.V.

NRO für Integration und nachhaltige Entwicklung

Genter Straße 7

13353 Berlin

Tel.: (030) 915 154 16.

E-Mail: info@narud.org

Website: <http://www.narud.org>

Veröffentlichungen Internet-Tipps

WEITER SCHREIBEN

Neues Literaturportal für Autor*innen aus Krisengebieten ist gestartet

Für Autor*innen aus Krisengebieten ist der Schreibprozess durch die politische Situation mindestens unterbrochen, zuweilen lebensgefährlich. Der Zugang zum Literatur- und Medienbetrieb ist verstellt, das Publizieren (fast) unmöglich.

Auf <http://www.weiterschreiben.jetzt> veröffentlichen seit Mai insbesondere syrische und Sinti und Roma-Autor*innen literarischen Kurzformen: Gedichte, Kurzgeschichten und literarische Essays in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung. Bis Anfang des nächsten Jahres werden dort wöchentlich neue Texte veröffentlicht, insgesamt über 40 Stück.

Indem Weiter Schreiben den Autor*innen aus Krisengebieten eine Plattform gibt, vereint das Portal gleichermaßen ein künstlerisches wie ein politisches Anliegen. Die Autor*innen von Weiter Schreiben sind gesellschaftliche Akteure mit der Fähigkeit, Demokratie zu bereichern. Sie vertiefen den interkulturellen Dialog, ergänzen die Berichterstattung durch ihre Erfahrungen und Sichtweisen und durchkreuzen Stereotypen. Die Autor*innen von Weiter Schreiben treten mit deutschsprachigen Autor*innen in ein Gespräch. Gemeinsam arbeiten sie an den literarischen Texten und Übersetzungen, um den künstlerischen Austausch zu fördern und neue, gemeinsame Perspektiven zu schaffen. Literarische Partner*innen sind zum Beispiel Souad al Khatib und Antje Rávic Strubel, Galal Alahmadi und Tanja Dückers sowie Lina Atfah und Nino Haratischwili.

Das Portal steht unter der künstlerischen Leitung von Annika Reich (Autorin) und Dr. Ines Kappert (Leiterin des Gunda-Werner-Instituts in der Heinrich-Böll-Stiftung). Die Texte werden von Fotograf*innen und Künstler*innen aus Krisengebieten illustriert. Als Übersetzer*innen konnten u.a. Leila Chamaa und Suleiman Taufiq gewonnen werden.

Eine Anthologie mit ausgewählten Texten erscheint Ende 2018 im Blumenbar Verlag. In Kooperation mit literarischen Institutionen wie dem Literarischen Colloquium, dem Haus der Poesie, dem Secession Verlag für Literatur sowie Buchhandlungen und Bibliotheken aus dem Meet Your Neighbours-Netzwerk der Initiative WIR MACHEN DAS werden bundesweit Lesungen veranstaltet.

Weiter Schreiben ist ein Projekt von WIR MACHEN DAS und dem Gunda-Werner-Institut in der Heinrich

Böll Stiftung und wird durch den Hauptstadtkulturfonds, die Schering Stiftung und das Goethe-Institut gefördert.

Internet: <http://www.weiterschreiben.jetzt>
sowie: <http://www.wirmachendas.jetzt>

Kontakt

wereadingit e.V.
Postfach 61 02 54
10924 Berlin

E-Mail: kontakt@wirmachendas.jetzt

Handreichung:

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG VON STATIONÄREN EINRICHTUNGEN DER ALTENPFLEGE

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung erstellte das Berliner Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (kom•zen) die neue Handreichung „Interkulturelle Öffnung von stationären Einrichtungen der Altenpflege“. Als Arbeitshilfe zur Gestaltung von interkulturellen Organisationsentwicklungsprozessen richtet sich die Hand-



reichung an Entscheidungsträger, Leitungskräfte und Mitarbeiter von stationären Altenpflegeeinrichtungen. Sie leistet einen praktisch nützlichen sowie theoretisch fundierten Beitrag zur deren organisatorischer Weiterentwicklung. Die Handreichung kann über die Internetseite des kom•zen unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://kom-zen.de/fachinformationen/handreichung-ikoe/>

Kontakt

Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
Simplonstraße 27
10245 Berlin

Tel.: (030) 319 89 16 35
Mobil: (0172) 826 70 63
Fax: (030) 319 89 16 40

E-Mail: nagie@kom-zen.de
Internet: <http://www.kom-zen.de>